



miteinander lernen

Demokratiebildung in Vorbereitungsklassen

Test-
version

IMPRESSUM

Hinweis

Diese Online-Fassung von „miteinander lernen“ dient als Testversion und soll die Arbeit von Lehrkräften in Vorbereitungsklassen in Baden-Württemberg bis zum Erscheinen einer Printausgabe erleichtern. Diese Testversion deckt das Curriculum für das Fach Demokratiebildung noch nicht in Gänze ab.

Herausgeber

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB)
Lautenschlagerstraße 20, 70173 Stuttgart

Konzeption, Entwicklung und Redaktion

Robert Feil (LpB), Lisa Rall (freie Mitarbeiterin der LpB)

Autorinnen und Autoren

Robert Feil und Lisa Rall

Titelfoto

© dpa

Weitere Informationen

www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung

© LpB, Stuttgart 2017

Baustein 2 – Identität und Vielfalt: Mit Vielfalt umgehen

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Was macht mich aus? Was gehört zu mir? Die SuS können Aspekte der eigenen Identität erkennen und benennen.	Neigungen, Interessen, Vorlieben, Stärken, Gewohnheiten, äußerliche Merkmale, Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, Sprache(n), Traditionen, Bedürfnisse, Erwartungen an Freundschaft, Werte...
Was verbindet uns? Worin unterscheiden wir uns? Die SuS können Merkmale von Gemeinsamkeit und Diversität beschreiben.	Individuelle Eigenschaften, wechselnde Mehrheiten und Übereinstimmungen bei unterschiedlichen Merkmalen; ähnliche oder übergreifende Wünsche, Bedürfnisse oder Werte...
Wie kommen wir mit dem Anderssein zu-recht? Die SuS können Anderssein als Normalität erkennen und anerkennen.	Vielfalt als Teil der eigenen Gruppe beschreiben und dokumentieren.

Regiearten → mögliche Umsetzung:

Steckbrief (M1)	
Schritt 1:	Die SuS füllen in Einzelarbeit  ihren Steckbrief (M1) aus.
Schritt 2:	Die SuS stellen sich selbst der Klasse  vor.
Schritt 3:	Die Steckbriefe der SuS werden im Raum aufgehängt (an der Pinnwand oder an einer Schnur mit Wäscheklammern).
Partnerinterview (M2)	
Schritt 1:	Die SuS stellen sich abwechselnd die ausformulierten Fragen (M2) und tragen die Antworten in den Fragebogen ein (Partnerinterview ).
Schritt 2:	Die SuS stellen ihre/n Partner/in der Klasse  vor.
Schritt 3:	Beantwortung der Impulsfragen <i>Was habt ihr (= du und dein/e Partner/in) gemeinsam? Was verbindet euch und was trennt euch?</i> im Plenum  .
Freundschaft (M3)	
Schritt 1:	Die SuS überlegen sich anhand der Mindmap in Einzelarbeit  , was für sie persönlich ein guter Freund/ eine gute Freundin ist.
Schritt 2:	Die SuS tauschen sich mit ihrem/ihrer Partner/in  aus und vergleichen ihre Antworten.
Verschiedenheit und Normalität (M4)	
Schritt 1:	Die SuS füllen die Tabelle in Einzelarbeit  aus.
Schritt 2:	Positionslinie im Raum  : Jede/r kann sich auf dem Kontinuum mit den beiden Polen (stimmt/ stimmt nicht) positionieren.
Schritt 3:	Die SuS füllen in Einzelarbeit  die Tabelle aus und tauschen sich bei Bedarf noch mit ihrem/ihrer Partner/in  aus.

M1 

Das bin ICH:

Ich heiße _____.

Ich bin _____ Jahre alt.

Ich komme aus _____ .Ich habe _____ Geschwister .

Ich bin in der Klasse _____.

Meine Schule heißt _____.

Das ist meine Religion     .Hier wohne ich  .Ich spreche diese Sprache(n) .Das sind meine Hobbys     .Das sind meine Interessen .

So stelle ich mir meine Zukunft vor ★★★ :

Jemand ist für mich ein/e gute/r Freund/in,  /  ,
wenn...

So kannst du deine/n Partner/in fragen:	Hier kannst du seine/ihre Antworten notieren:
Wie heißt du?	
Wie alt bist du?	
Woher kommst du? 	
Hast du Geschwister?  Wenn ja, wie viele?	
Wo wohnst du?  	
Was ist deine Religion?	
Welche Sprache(n) sprichst du? 	
Was sind deine Hobbys?     	
Was magst du? 	
Was magst du gar nicht? 	
Was ist dein Traumberuf? ★★★	

Wenn ihr fertig seid, macht euch schon mal Gedanken über die Frage:

→ → → Was habt ihr gemeinsam? Was verbindet euch und was trennt euch? ← ← ←



Stelle nun deine/n Partner/in in der Klasse vor. So kannst du beginnen: Das ist ☺. Er/
Sie ist ____ Jahre alt...

🗨️ Was ist ein guter Freund/eine gute Freundin für dich? Unterstreiche fünf Aussagen, die dir am wichtigsten sind. Du darfst gerne auch eigene Ideen ergänzen (leere Kästchen).

hat immer die gleiche Meinung wie ich.

hört die gleiche Musik wie ich.

kommt aus dem gleichen Land wie ich.

erzählt mir lustige Geschichten.

spielt mit mir.

spricht meine Sprache.

tröstet mich.

hört mir zu.

verteidigt mich.

ist für mich da.

versteht mich.

lacht mit mir.

kennt mich sehr gut.

hilft mir.

mag mich, so wie ich bin.

**Ein guter Freund/
Eine gute Freundin... ☺**

🗨️ Stelle deinen idealen Freund/deine ideale Freundin vor. So kannst du beginnen: Ein guter Freund/Eine gute Freundin hört mir zu. Er/Sie hilft mir ...

???

Vergleicht eure Aussagen. Habt ihr ähnliche Vorstellungen von einem/einer guten Freund/in?

☐

ja

☐

nein

☐

teilweise

M4

Verschiedenheit und Normalität

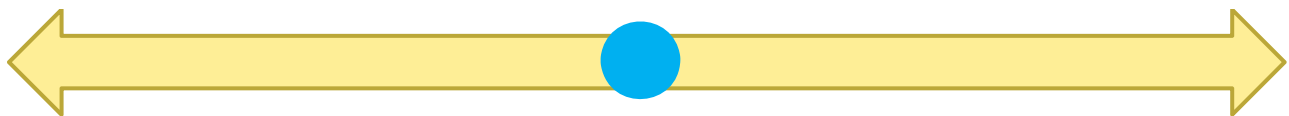
✎ Was trifft auf dich zu, was nicht? Fülle die Tabelle aus: ✓ = stimmt / ✗ = stimmt nicht.

	✓	✗
Ich bin größer oder kleiner als die meisten.		
Wir kochen andere Speisen als die meisten.		
Ich habe zwei oder mehr Geschwister.		
Ich kann eine Sprache, die man nicht in der Schule lernt.		
Ich bin neu hier in der Stadt und an der Schule.		
Fußball interessiert mich nicht.		
Ich habe Freunde aus Deutschland.		
In die Kirche/Moschee/Synagoge gehe ich sehr selten.		

🚶🚶🚶 Positionslineie im Raum: Jede/r kann sich auf dem Kontinuum mit den beiden Polen (stimmt/ stimmt nicht) positionieren.

✓ Stimmt!

✗ Stimmt nicht!



✎ Wie fühlen sich die **Personen** in den folgenden Situationen? Kreuze die für dich richtige Antwort an (und tausche dich danach mit deinem Partner aus 🗨️).

	😊	😐	😐	😞	😡
Theresa ist neu an der Schule. Niemand spricht mit ihr.					
Tobias darf in der Pause nicht mit Basketball spielen. Die anderen sagen: „Dafür bist du viel zu klein!“					
Das Fußballteam lässt Tobias mitspielen: „Super! Uns fehlt noch ein Mitspieler.“					
Fabia sagt zu Fatma : „Mit dir möchte ich nicht spielen. Du und deine Familie kommt aus einem anderen Land.“					
David geht regelmäßig in die Synagoge. Maria findet das interessant. Sie fragt: „Was ist an deiner Religion anders?“					
Malea hat eine Freundin zum Essen eingeladen. Ihre Mutter kocht afrikanisch. Die Freundin sagt: „Es schmeckt anders als bei mir zuhause, aber es ist sehr lecker.“					

Baustein 2 – Identität und Vielfalt: Mit Vielfalt umgehen

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Welche Motive für Vorurteile und Ausgrenzung gibt es? Wie fühlt man sich dabei? Die SuS können Vorurteile als Grundlage von Ausgrenzung und Abwertung einordnen.	Eigene Vorurteile und Klischees; Rollenbilder von Jungen und Mädchen; Zuschreibungen zur Herkunft, Religion oder zu anderen Merkmalen; eigene Diskriminierungserfahrungen; Motive für Vorurteile und Diskriminierung
Wie soll ich mich verhalten? Die SuS können Handlungsoptionen in Ausgrenzungssituationen angemessen bewerten und Handlungsoptionen entwickeln.	Verhalten als Betroffener oder Zuschauer; Hilfsangebote in Schulen

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Typisch Junge, typisch Mädchen? (M5)	
Schritt 1:	Die SuS füllen die Tabelle in Einzelarbeit  aus und besprechen sich anschließend mit ihrer/ihrer Partner/in  .
Schritt 2:	 Positionslinie im Raum: Jede/r kann sich auf dem Kontinuum mit den beiden Polen (typisch Junge/ typisch Mädchen) positionieren.
Schritt 3:	Die SuS beschreiben zunächst das Foto und diskutieren dann im Plenum  die Frage <i>Findest du es gut, wenn Mädchen Fußball spielen und Jungen kochen?</i>
Schritt 4:	Die SuS schreiben in Partnerarbeit  den Dialog weiter und spielen ihn der Klasse vor  .

Ausgrenzungssituationen (M6)	
Schritt 1:	Die SuS suchen sich mit ihrem/ihrer Partner/in  ein Bild aus, beschreiben es und sprechen über die Frage <i>Wie fühlen sich die dargestellten Personen?</i> <u>Alternativ:</u> Die SuS werden von der Lehrkraft in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bearbeitet ein Bild.
Schritt 2:	<u>Variante A:</u> Die SuS lesen die zu ihrem Bild gehörige Geschichte  . <u>Variante B:</u> Die SuS schreiben einen Dialog zu ihrem Bild   und spielen diesen Dialog ihrer Klasse vor  .
Schritt 3:	Die SuS reflektieren mit der <i>Think-Pair-Share</i> -Methode  über mögliche Handlungsoptionen als Betroffene/r bzw. Beobachter/in.
Schritt 4: (optional)	Die SuS schreiben in Partnerarbeit  →   den Dialog weiter und spielen ihn der Klasse vor  .

M5

 Typisch Junge, **typisch Mädchen?**

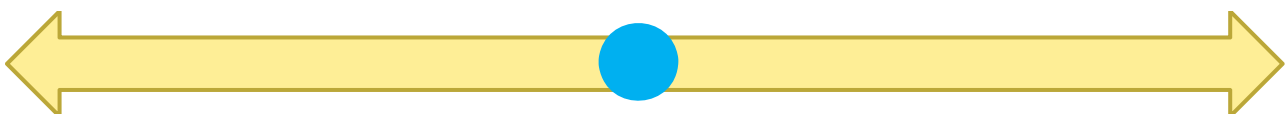
 Was machst du gerne, was nicht? Fülle die Tabelle aus:  = mache ich gerne/  = mache ich nicht gerne.

		
Mit Puppen spielen		
Fußball spielen		
Mich verkleiden		
Mich schminken		
Kochen und backen		
Fahrrad fahren		
Laut schreien		
Prinz/Prinzessin spielen		
Auf einen Baum klettern		
Pirat/Piratin spielen		
Viel reden		
Bücher und Comics lesen		
Lego bauen		
Mit Autos oder der Eisenbahn spielen		
Computerspiele/Playstation spielen		
Etwas basteln		

 Was ist für dich typisch Junge, typisch Mädchen? Unterstreiche alle Tätigkeiten, die du für dein Geschlecht als „typisch“ empfindest!

 Wenn du fertig bist, tausch dich mit deinem/deiner Partner/in aus.
→ → → Wo seid stimmt ihr überein, wo nicht? ← ← ←

 Welche Aktivitäten sind typisch für Mädchen, welche typisch für Jungen?
Positionslinie im Raum: Jede/r kann sich auf dem Kontinuum mit den beiden Polen (typisch Junge/ typisch Mädchen) positionieren.

typisch Junge typisch Mädchen 

M5

♂ Typisch Junge, typisch Mädchen? ♀

👥 Beschreibt, was ihr auf dem Foto seht.



Diskutiert im Plenum 🗣️ die Frage:

Findest du es gut, wenn Mädchen Fußball spielen und Jungen kochen?

👤→👤🗣️ Lies dir folgende Geschichte durch und schreibe den Dialog mit deiner/deinem Partner/in weiter.

Tareks jüngere Schwester Aylin ist ein großer Fußballfan. In jeder Pause spielt sie mit ihren Freundinnen Fußball auf dem Schulhof. Ihr Klassenlehrer sagt: „Du bist ein richtiges Fußballtalent, Aylin! Warum spielst du nicht im Fußballverein?“. Aylin sagt: „Ich würde gerne in der Mädchenmannschaft mitspielen!“. Ihrem Bruder Tarek gefällt das gar nicht. Aylin versucht, ihn zu überzeugen.

Tarek: Ich finde das überhaupt nicht gut, wenn du Fußball spielst!

Aylin: Warum denn?

Tarek: Fußball ist nichts für Mädchen!

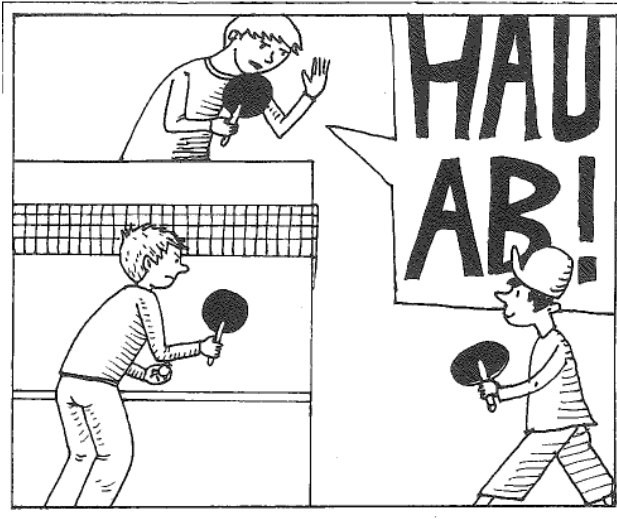
Aylin: ...

🗣️🗣️ Spielt euren Dialog eurer Klasse vor.

☛ Such dir mit deinem/deiner Partner/in eines der folgenden Bilder aus. Sprecht zuerst darüber, was auf dem Bild zu sehen ist.

→ → → Wie fühlen sich die dargestellten Personen? ← ← ←

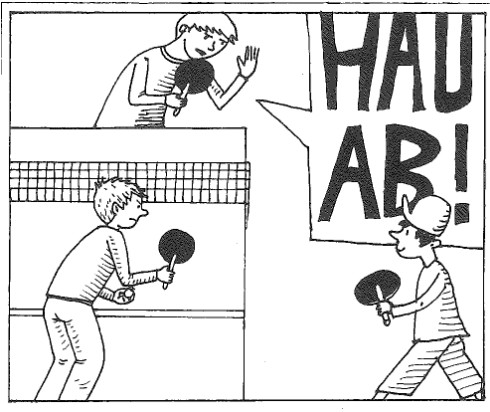
Der Junge/ Das Mädchen ist traurig/ wütend/ enttäuscht/ ... Er/ Sie hat Angst/ Spaß/



Zeichnungen: Suse Schweizer

Variante A: ☞ Lest euch die Geschichte (siehe nächste Seite) durch, die zu eurem Bild gehört!

Variante B: ✎✎ Schreibt in Partnerarbeit zu dem Bild, das ihr ausgesucht habt, einen Dialog auf. ☛☛ Wenn ihr fertig seid, spielt ihn eurer Klasse vor.



Fabio und Max spielen nach der Schule Tischtennis. David will auch gerne mitspielen und kommt dazu.

David: Hey, kann ich auch mitspielen?

Fabio: Tischtennis kann man nur zu zweit spielen!

David: Aber wir können uns doch abwechseln.

Max: Nee, das ist voll doof!

David: Oder wir spielen zu zweit auf einer Seite?

Fabio und Max: HAU AB!!!

Max: Mann, David, du nervst echt!



Moritz spielt mit seinen Freunden auf dem Schulhof Fußball. Doch dann nimmt ihm ein großer Junge aus der 10. Klasse den Ball weg.

Junge: Cool, ein Fußball! Hey Leute, schaut mal, was ich für Tricks kann!

Moritz: Hey, das ist unser Ball!

Junge: Was ist los, Kleiner?

Moritz: Der Ball gehört uns. Wir haben als erstes damit gespielt.

Junge: Ach was, hau ab, Kleiner. Den Ball hab ich jetzt!



Lena, Maja, Tim und Paul spielen Memory. Paul mag dieses Spiel nicht. Er hat ein schlechtes Gedächtnis und findet nie ein Bilderpaar.

Lena: Man, Paul, schon wieder daneben!

Tim: Das gibt's doch nicht.

Maja: Kannst du dir denn gar nichts merken?!

Lena und Tim: Du kannst das einfach nicht!

Sie lachen Paul aus.



Malea ist neu an der Schule. In Pause spricht sie Katharina, Sophia und Nele an.

Malea: Darf ich mit euch spielen?

Nele: Wieso?

Katharina: Nee!

Sophie: Wir kennen dich ja gar nicht.

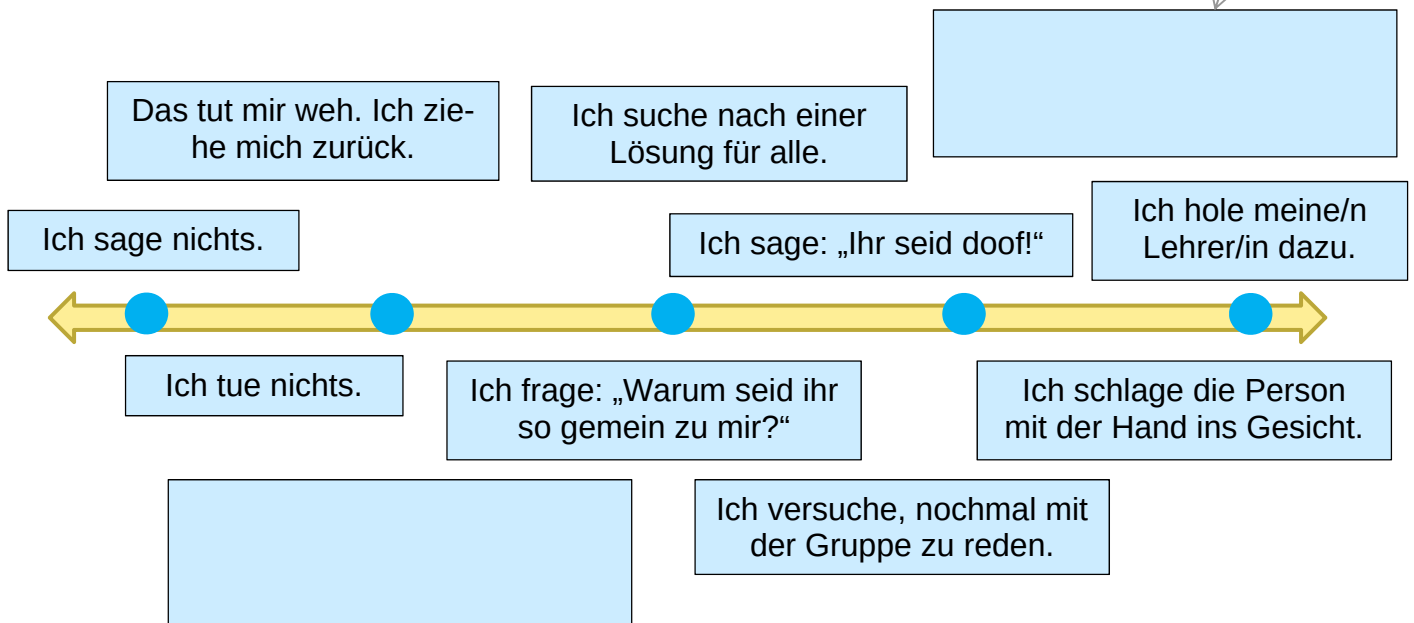
Nele, Katharina und Sophie: Du gehörst nicht zu uns!

Alle Zeichnungen: Suse Schweizer

💬 *Mach dir zunächst selbst Gedanken über die Frage! (Think)*

Was tust du in dieser Situation?

Hier ist noch
Platz für Ideen!



💬 *Tausch dich mit deinem/deiner Partner/in aus! (Pair)*

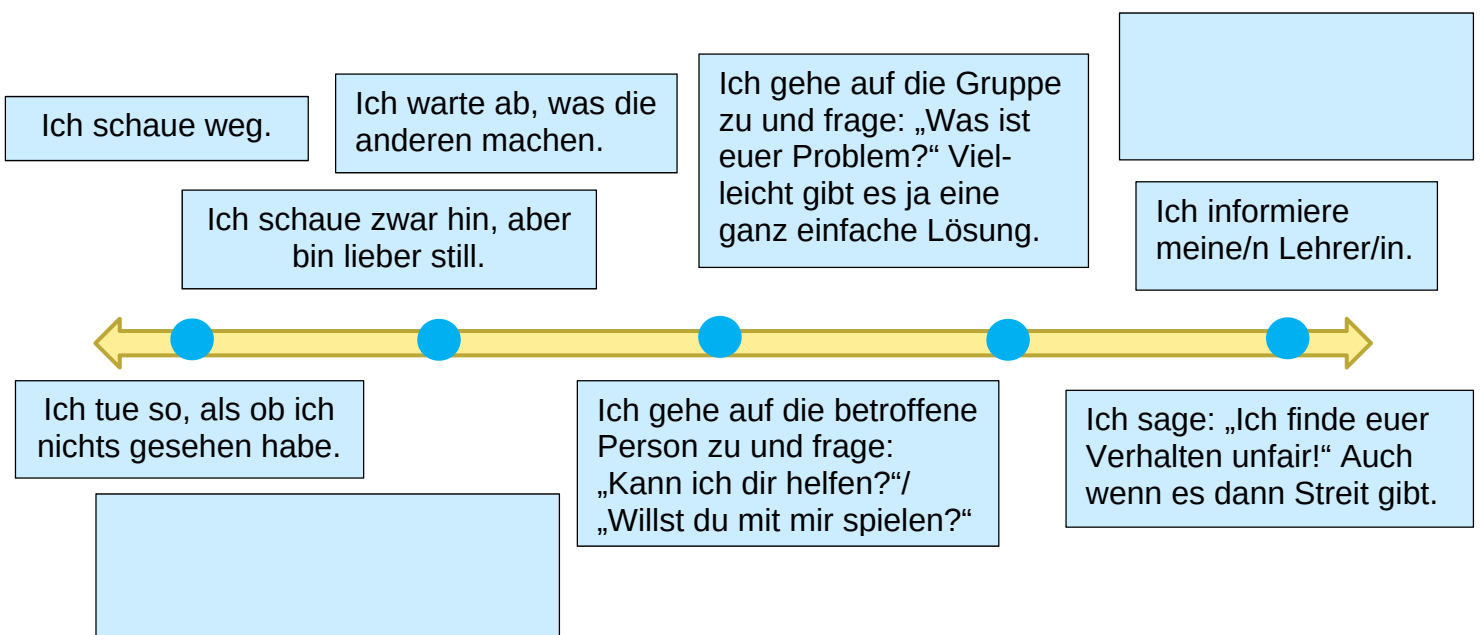
🗣️ *Teilt eure Ideen mit der ganzen Gruppe. (Share)*



©123RF

💬 Mach dir zunächst selbst Gedanken über die Frage! **(Think)**

**Du beobachtest die Situation.
Was tust du?**



💬 Tausch dich mit deinem/deiner Partner/in aus! **(Pair)**

💬 Teilt eure Ideen mit der ganzen Gruppe. **(Share)**



©123RF

👤→👤💬: Schreibe den Dialog eures Bildes mit deiner/deinem Partner/in weiter. Findet ihr eine Lösung oder eskaliert der Streit? 🗣️🗣️ Spielt euren Dialog eurer Klasse vor.

Baustein 2 – Identität und Vielfalt: Richtig streiten lernen

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Warum kommt es zu Konflikten? Die SuS können Ursachen von Konflikten beschreiben.	Ursachen von Streit und Konflikten in Schulklassen, zwischen Gruppen, in der Familie, in der Nachbarschaft, ↑ gesellschaftliche und politische Konflikte
Was verschärft/ entschärft Konflikte? Die SuS können die Wirkung von Sprache und Verhalten in Konflikten bewerten.	Gewaltfreie Austragung von Konflikten; Einordnung und Bewertung von Äußerungen und Verhaltensformen; Tipps und Regeln zum Verhalten und zur Kommunikation bei Streitigkeiten und in Konflikten
Wie können wir Konflikte gemeinsam lösen? Die SuS können eigene Ideen für konstruktive Konfliktlösungen entwickeln.	Möglichkeit zur Streitschlichtung in der Schule; Entwicklung von Kompromissen und/oder Regeln für Gruppen

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Richtig streiten lernen (M1)

Schritt 1: Die SuS lesen mit verteilten Rollen die Geschichte laut vor . Sie diskutieren im Plenum  die Frage *Warum kommt es zum Streit?*

Schritt 2: Die SuS füllen die Tabelle in Partnerarbeit  aus.

Was tun bei Streit? (M2)

Schritt 1: Die SuS lesen  in Einzelarbeit die drei Geschichten durch.

Schritt 2: Die SuS sprechen in Partnerarbeit  über mögliche Vorgehensweisen zur Lösung der Konflikte und füllen die Spalte rechts (*Was tun?*) aus.

Schritt 3: Die Lösungen der SuS werden im Plenum  besprochen.

Streitschlichtung (M3)

Schritt 1: Die SuS ordnen in Partnerarbeit  die Handlungsoptionen den verschiedenen Situationen zu.

Schritt 2: Die Lösungen der SuS werden im Plenum  besprochen.

Gute Kommunikation (M4)

Schritt 1: Die SuS diskutieren in der Klasse  über Regeln für gelungene Kommunikation. (alternativ: Diskussion in Gruppen, dann Austausch und Abstimmung im Plenum).

Konflikte und Aggressionen (M5)

Schritt 1: Die SuS überlegen  , wie sie den Jungen (Foto) zum Ausrasten bringen können.

Schritt 2: Die SuS überlegen in Einzelarbeit  , was sie selbst zum Ausrasten bringt.

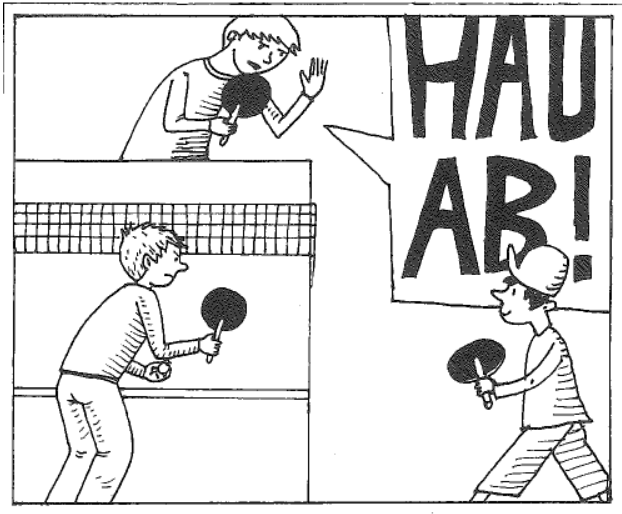
Schritt 3: Die SuS lesen sich die Geschichten durch und überlegen sich mit ihrem/ihrer Partner/in  , später im Plenum  mögliche Verhaltensweisen.

Schritt 4: Die SuS schreiben einen Dialog zwischen den Personen aus der Geschichte  und spielen diesen Dialog ihrer Klasse vor .

M1

👉 Richtig streiten lernen! 👉

👥 Schaut euch das Bild an und lest die Geschichte in der Klasse laut vor.
 → → → Warum kommt es zum Streit? ← ← ←



Zeichnung: Suse Schweizer

Fabio und Max spielen nach der Schule Tischtennis. David will auch gerne mitspielen und kommt dazu.

David: Hey, kann ich auch mitspielen?

Fabio: Tischtennis kann man nur zu zweit spielen!

David: Aber wir können uns doch abwechseln.

Max: Nee, das ist voll doof!

David: Oder wir spielen zu zweit auf einer Seite?

Fabio und Max: HAU AB!!!

Max: Mann, David, du nervst echt!

👥 Was könnte den Streit schlimmer machen 😞 oder lösen 😊? Welches Verhalten bringt gar nichts 😐? Überlege mit deinem/deiner Partner/in 👥 und kreuze an ☑:

	😊	😐	😞
David ist traurig und geht nach Hause.			
David bleibt einfach stehen. Fabio ist genervt und schlägt David ins Gesicht.			
Max sagt zu David : „Wenn du noch einen Mitspieler findest, können wir ein Doppel spielen!“			
David schreit: „Warum seid ihr so gemein zu mir? Ihr seid echt scheiße!“			
Max sagt zu David : „Warte bitte noch 5 Minuten! Dann sind wir mit dem Spiel fertig und können gemeinsam spielen.“			
David sagt: „Ich rede nie wieder mit euch!“			
David fängt an zu weinen.			
Max sagt zu David : „Alle finden dich doof!“			
David holt seinen großen Bruder. Er soll Max und Fabio Angst machen.			
David geht zum Klassenlehrer und sagt ihm: „ Fabio und Max lassen mich nie mitspielen!“			
Fabio sagt zu David : „Wir wollen fair zu dir sein! Dann wechseln wir uns halt ab.“			

👉 Lies dir die Geschichten durch.

Was tun?

1

Vor zwei Wochen hat Sina – ohne zu fragen – bei Clara die Hausaufgaben abgeschrieben. Clara hat sie dabei erwischt. Seitdem ist Clara sauer. Sina versteht das nicht. Die beiden reden nicht mehr normal miteinander. Sina nennt Clara nur noch „dumme Kuh“.

2

Jan wird von den anderen Jungs gemobbt. Sie denken, dass er ein „Streber“ ist. Sie sagen auch nur noch „Streber“ zu ihm. Auch sonst sind die anderen Jungs richtig gemein zu ihm: Sie lassen ihn nie mitspielen und nehmen ihm sein Pausenbrot weg. Das geht schon seit Wochen so. Jan geht nicht mehr gerne in die Schule.

3

Letzte Woche hat Michael Laras Mäppchen versteckt, um sie zu ärgern. Jetzt fehlt Laras Mäppchen schon wieder. Sie denkt, dass Michael es wieder versteckt hat. Sie sagt: „Gib mir sofort mein Mäppchen zurück, du Vollidiot!“ Sarah beobachtet den Streit. Sie hat das Mäppchen in Laras Schultasche versteckt – aber es sollte doch nur ein kleiner Scherz sein!

🗣️ Stell dir vor, du beobachtest die Konflikte. 🗣️ Sprich mit deinem/deiner Partner/in und füllt gemeinsam die Spalte rechts aus.

→ → → Was könntet ihr tun, um die Konflikte zu lösen? ← ← ←

A

Wir fragen unsere/n Lehrer/in um Hilfe.

B

Wir versuchen, den Konflikt in der Klasse zu lösen. Ein/e Mitschüler/in vermittelt zwischen den beiden Parteien.

C

Wir fragen die Streitschlichter/innen an unserer Schule um Hilfe.

E

D

Wir sprechen miteinander. Wir schaffen das alleine!

Habt ihr noch eine weitere Idee???

🗣️ Besprecht eure Lösungen in der Klasse.



🗣️ Überlege mit deinem/deiner Partner/in, wie die Puzzleteile zusammengehören.

Szenario: Tim und Lena streiten sich. Du vermittelst in dem Streit. Was tust du in den folgenden Situationen?



Die beiden schreien sich an.

Die beiden sagen gar nichts mehr.

Eine/r redet immer.

Ich weiß nicht, was zwischen den beiden passiert ist.

Eine/r sagt immer nur: „Er/Sie ist schuld!“

Die beiden wollen nicht mehr miteinander reden.

Eine/r hat den/die andere/n beleidigt.

Eine/r versucht, dich auf seine/ihre Seite zu ziehen.

Ich sage: „Versuche, dich in Lena/Tim hineinzusetzen“.

Ich sage: „Entschuldige dich bitte!“

Ich bitte um Ruhe.

Ich sage: „Ich bin stehe auf keiner Seite!“

Ich frage eine/n von beiden: „Was ist passiert?“

Ich sage: „Jede/r darf mir seine/ihre Sicht erzählen!“

Ich sage: „Bitte lasse auch Lena/Tim etwas sagen!“

Ich sage: „Wir lösen den Streit gemeinsam!“

🗨️ Wie können wir freundlich miteinander reden? Überlegt euch in der Gruppe Regeln (max. 10) für eine gute Kommunikation, z. B.: Wir hören uns zu. Schreibt sie auf 🖋️!

→ Falls ihr keine Ideen habt, überlegt euch: Wie will ich von anderen im Gespräch behandelt werden?

🗨️ Unsere Gesprächsregeln 🗨️

-
-
-
-
-
-
-

→ → → 🗨️ Hängt eure Gesprächsregeln im Klassenzimmer auf! 🗨️



🗨️ Schau dir das Foto an und überlege mit deinem/deiner Partner/in ✍️:
→ → → Wie könnt ihr den Jungen wütend machen? ← ← ←

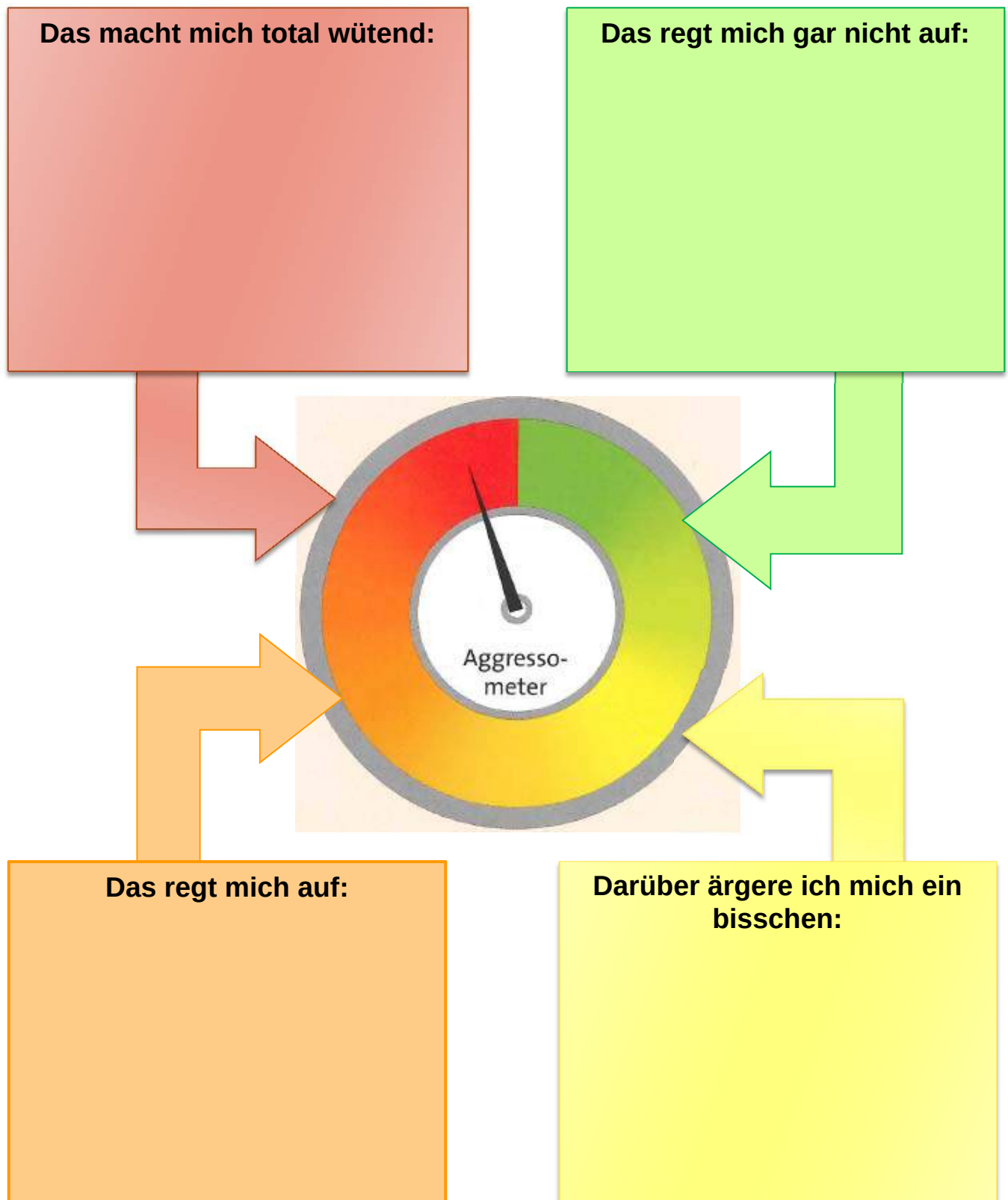


- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



☞ Mach dir selbst Gedanken und fülle die Kästchen aus ✎:

→ → → Was macht dich wütend? Wobei bleibst du ruhig? ← ← ←



→ → → Wenn dir nichts einfällt, schau dir die Sprechblasen ☞ auf der nächsten Seite an!



Hier sind einige Ideen.  Was fällt dir sonst noch ein (leere Sprechblasen)  ?

Du bist so dumm!

Du bist fett!

**Deine Familie
stinkt!**

**Du bist ein
Arschloch!**

**Du kannst
gar nichts!**

**Wer will schon dein/e
Freund/in sein?**

**Du siehst
scheiße aus!**

👁️ Lies dir die Geschichten durch.

Marco und seine Freunde ärgern Ronnie seit Wochen. Ronnie weiß nicht, warum. Wenn er ihnen auf dem Schulweg begegnet, provozieren sie ihn. Sie schlagen ihn auch. Als Ronnie abends von einem Freund nach Hause geht, trifft er Marco im Stadtpark. Marco ist alleine und schwächer als Ronnie.

Svenja ist in einen Typen in ihrer Klasse verliebt. Das erzählt sie ihrer Freundin Miriam. Miriam entdeckt danach, dass sie den Typen auch toll findet und macht sich an ihn ran. Svenja ist sauer. Sie erzählt böse Dinge über Miriam.

🗨️ Such dir mit deinem/deiner Partner/in eine Geschichte aus, die ihr bearbeiten möchtet. Macht euch Gedanken über die Frage:

→ → → Wie können sich Ronnie und Miriam verhalten? ← ← ←

🗨️ Diskutiert danach in der Klasse, wie sich Ronnie und Miriam verhalten sollen.

👤→👤🗨️ Schreibt einen Dialog zwischen Marco und Ronnie/ Svenja und Miriam.

Szenario 1:

Als Ronnie Marco alleine im Stadtpark sieht, entscheidet er sich, mit ihm über das Problem zu reden.

Ronnie: Hi Marco! Gut, dass wir uns mal treffen. Ich möchte gerne mit dir reden.

Marco: ...

Szenario 2:

Miriam spricht Svenja nach der Schule an. Sie möchte den Konflikt lösen.

Miriam: Svenja, warte bitte mal. Ich möchte gerne mit dir reden.

Svenja: ...

👤👤🗨️ Spielt euren Dialog eurer Klasse vor.

Baustein 2 – Identität und Vielfalt: Glauben und Toleranz verbinden

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Was gehört zu religiöser Vielfalt? Die SuS können die Vielfalt unterschiedlicher Religionen, Überzeugungen und Glaubensrichtungen beschreiben.	Überblick über Religionen, Glaubensrichtungen, Menschen ohne religiöse Überzeugungen
Wie zeigt sich Religion im Alltag? Die SuS können an Beispielen unterschiedliche religiöse Darstellungs- und Ausdrucksformen beschreiben.	Religiöse Symbole, Rituale, Feste, Feiertage und Bräuche unterschiedlicher Religionen und Glaubensrichtungen
Was gehört zu Toleranz und Respekt? Die SuS können Aspekte eines respektvollen und toleranten Umgangs von Menschen unterschiedlicher Überzeugungen und Glaubensrichtungen erkennen und einordnen.	Gleichwertigkeit unterschiedlicher religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen; Aspekte freier Religionsausübung; Transfer eigener Erwartungen auf Gruppen mit anderen Überzeugungen; ↑ Trennung von Kirche und Staat

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Memory der Religionen (M1)

Schritt 1: Die SuS spielen in Partnerarbeit 🧑🧑 das „Memory der Religionen“, um sich mit den Religionen vertraut zu machen.

Religiöse Vielfalt (M2)

Schritt 2: Die SuS erstellen in Gruppenarbeit 🧑🧑🧑 ein Plakat zu der jeweiligen Religion. Sie recherchieren die relevanten Informationen im Internet.

Schritt 3: Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse der Klasse vor 🧑🧑🧑.

Mein Glauben (M3)

Schritt 1: Die SuS schauen sich in Partnerarbeit 🧑🧑 das Foto an und beantworten die Frage *Welcher Glaube ist hier dargestellt?*

Schritt 2: Die SuS diskutieren die Aussage „Ein erfülltes Leben braucht keinen Glauben.“ zunächst in Partnerarbeit 🧑🧑. Dann positionieren die SuS sich im Raum (Positionslinie 🧑🧑🧑).

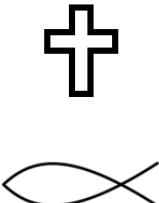
Schritt 3: Die SuS füllen in Einzelarbeit 🧑📝 die Tabelle aus. Danach diskutieren sie ihre Antworten in der Klasse 🧑🧑.

Warum gehört Toleranz zur Religion? (M4)

Schritt 1: Die SuS beschreiben im Plenum 🧑🧑 die beiden Bilder.

Schritt 2: Die SuS ordnen in Partnerarbeit 🧑🧑 die verschiedenen Aussagen den beiden Bildern zu. Die Lösungen werden im Plenum 🧑🧑 besprochen

Schritt 3: Die SuS lesen 📖 sich den Art. 4 GG durch. Die SuS überlegen im Plenum 🧑🧑, welche Aussagen zum GG passen.

Kreuz Fisch → Christentum	Davidstern Menora → Judentum	Halbmond → Islam
Buddha → Buddhismus	Om → Hinduismus	
		
	Diwali (= Lichterfest) → Hinduismus	

Alle Zeichnungen: Suse Schweizer

Weihnachten

(= Geburt von
Jesus)

→ **Christentum**



CC

Ostern

(= Auferstehung von
Jesus)

→ **Christentum**

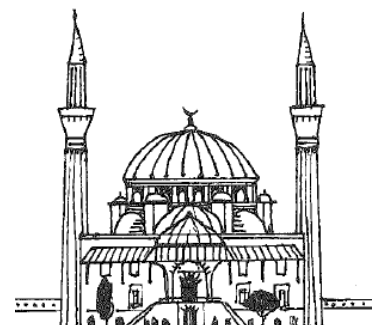
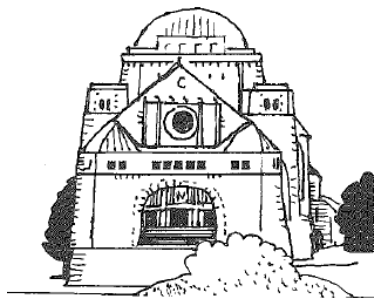
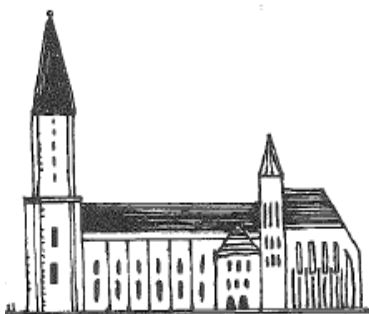
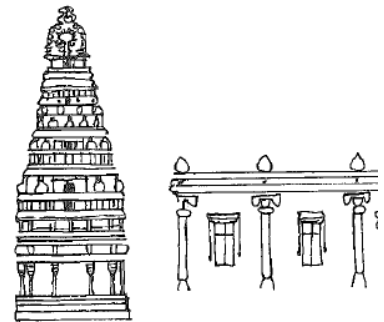
Kirche

Synagoge

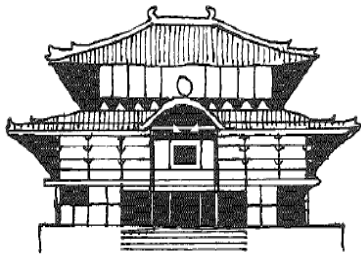
Moschee

Buddhistischer Tempel

Hindutempel



Alle Zeichnungen: Suse Schweizer



Sabbat
(= wöchentlicher
Feiertag)
→ **Judentum**



Zuckerfest
(= Ende des
Fastenmonats
Ramadan)
→ **Islam**



Zeichnung: Suse Schweizer

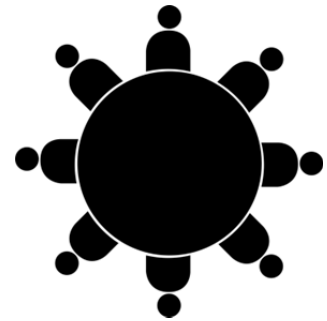
Gruppenarbeit:

Bearbeitet die verschiedenen Religionen in Gruppenarbeit:

- Christentum
- Judentum
- Islam
- Buddhismus
- Hinduismus



©123RF



Was wolltet ihr schon immer über die Religion eurer Gruppe wissen?

Recherchiert im Internet!

Erstellt ein Plakat zu der Religion, die ihr in der Gruppe bearbeitet habt.

🦋 🦋 🦋 Hängt euer Plakat im Klassenraum auf. Präsentiert euer Plakat in der Klasse 🦋🦋🦋!

Euer Plakat könnte z.B. so aussehen:

Name der Religion					
Symbole BILD Heilige Gebäude BILD	Anhänger/innen in Deutschland Anhänger/innen in der Welt Feste und Rituale <table border="1" style="width: 100%; height: 150px;"> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">BILD</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">BILD</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">BILD</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">BILD</td> </tr> </table>	BILD	BILD	BILD	BILD
BILD	BILD				
BILD	BILD				

🗨️ Überlege mit deinem/deiner Partner/in:

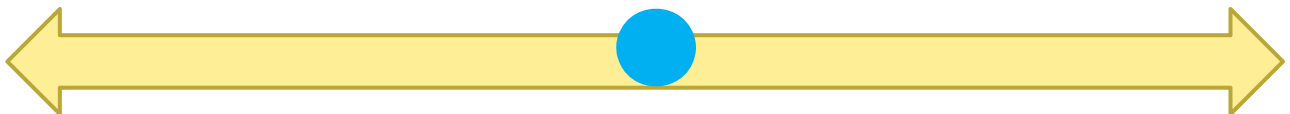
→ → → Welcher Glaube ist auf dem Foto dargestellt? ← ← ←



? „Man kann auch ohne Glauben glücklich sein.“ → → → Was meint ihr dazu?

✓ Stimmt!

✗ Stimmt nicht!



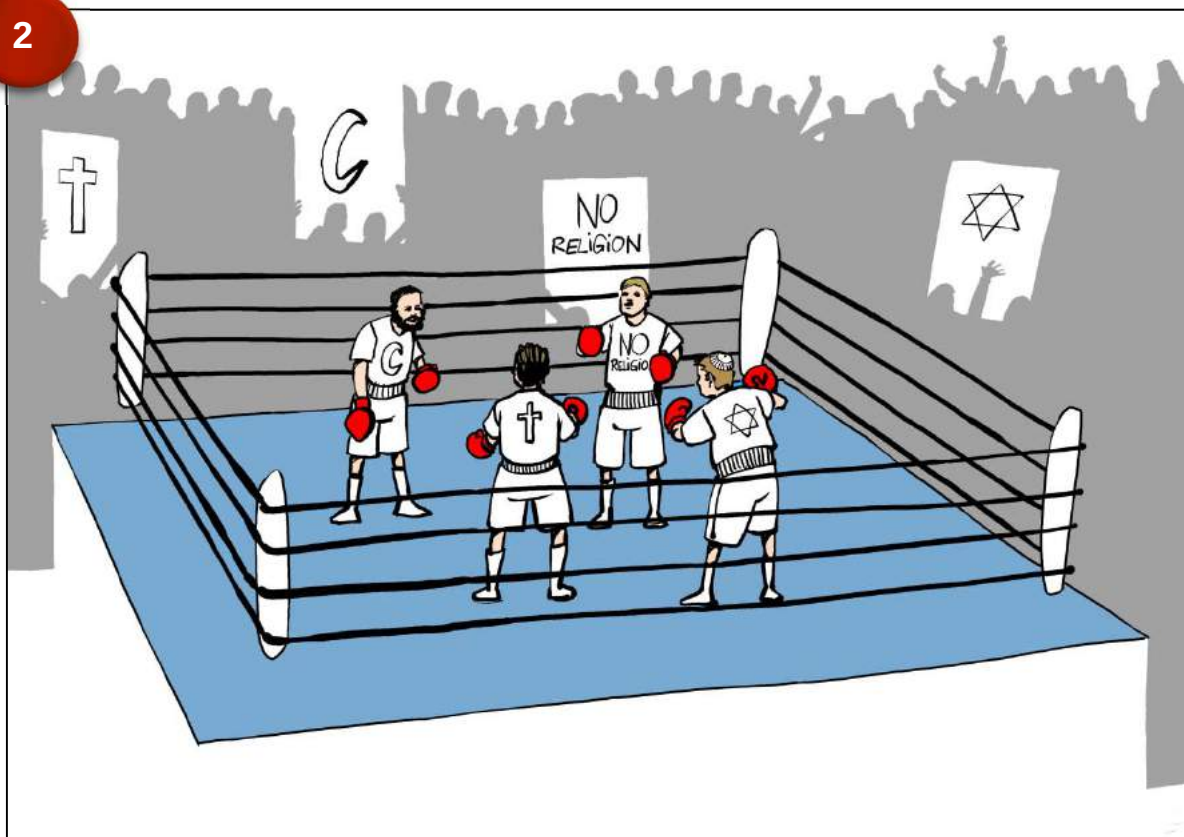
🏃🏃🏃 Positionslinie im Raum: Jede/r kann sich auf dem Kontinuum mit den beiden Polen (stimmt/ stimmt nicht) positionieren.

🗨️✍️ Was ist dir wichtig? Wähle vier Sätze aus!

	☒
Ich möchte einen Raum zum Beten.	
Ich möchte unsere religiösen Feste feiern.	
Andere Menschen sollen meine Religion ohne Vorurteile sehen.	
Andere Menschen sollen meinen Glauben respektieren.	
Ich möchte meine Religion zeigen.	
Ich möchte meine Religion in einer Schule lernen.	
Mein Leben soll zu meiner Religion passen.	

🗨️ Tauscht euch in der Klasse über eure Antworten aus.

 Beschreibt, was ihr auf den Bildern seht!



Illustrationen: Jörg Hartmann.

🗨 Überlege mit deinem/deiner Partner/in:

→ → → Welche Sätze passen zu Bild 1? Welche Sätze passen zu Bild 2? ← ← ←

a

Es gibt nur eine Religion: meine!

b

Du hast eine andere Religion? Dann kannst du nicht mein Freund sein!

c

Meine Religion sagt: Ich soll gut mit anderen Menschen zusammenleben.

d

Manche Menschen haben keinen Gott. Sie können nicht gut sein.

f

Ich respektiere andere Menschen. Dann muss ich auch ihre Religion respektieren.

e

Ohne Religion kein Krieg. Man sollte Religion verbieten.

h

Wir müssen über unsere Religionen sprechen. Dann gibt es weniger Angst.

g

Alle glauben an den gleichen Gott. Dann ist die Welt gut.

✎ Schreibt die Buchstaben neben die Bilder. 🗨 Besprecht eure Antworten in der Klasse!



CC

*Das ist das Grundgesetz. Es ist die Verfassung von Deutschland.
Im Grundgesetz stehen wichtige Regeln für das Zusammenleben.
Es gilt für alle Menschen, die in Deutschland leben.*



Die Sprache im Grundgesetz ist manchmal kompliziert. Deshalb haben wir die Texte etwas vereinfacht.

📖 Lest den Artikel 4 des Grundgesetzes durch:

Artikel 4: Glaubensfreiheit

- (1) Jeder darf seinen Glauben und seine Religion selbst wählen.
- (2) Jeder darf seinen Glauben und seine Religion so leben, wie er will.

🍀 Überlegt gemeinsam:

→ → → Welche der Sätze in den Sprechblasen passen zum Grundgesetz? ← ← ←

Baustein 3 – Selbstbestimmung und Autorität: Rechte wertschätzen und respektieren

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Welche Rechte habe ich? Die SuS können wichtige Grundrechte beschreiben.	Grundrechte im Grundgesetz
Welchen Wert haben die Grundrechte? Die SuS können die Bedeutung von Grundrechten für das eigene Leben und das Zusammenleben erfassen.	Grundrechte als Basis für ein selbstbestimmtes Leben und Gerechtigkeit; Schutz vor staatlichen Eingriffen
Was bedeuten Grundrechte für unser Handeln? Die SuS können Alltagssituationen und Entscheidungen auf die Vereinbarkeit mit den Grundrechten bewerten.	Zum Beispiel: Gewaltlosigkeit, körperliche Unversehrtheit, Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit, Diskriminierungsverbot, Glaubensfreiheit, Meinungsfreiheit
Was muss ich respektieren? Die SuS können die Grenzen von Freiheitsrechten erkennen.	Respekt vor den Rechten anderer, Gesetz als Rahmen, ↑ Verbindung von Freiheit und Toleranz

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Welche Rechte habe ich? (M1)	
Schritt 1:	Die SuS erhalten je ein Bild/Satz-Kärtchen und suchen ihren/ihre jeweilige Partner/in mit dem passenden Bild/Satz-Kärtchen  .
Schritt 2:	Die SuS überlegen mit ihrem/ihrer Partner/in  , welcher der beiden Inseln (<i>Hier möchte ich leben/ Hier möchte ich nicht leben</i>) sie ihr Bild-Satz-Paar zuordnen wollen.
Schritt 3:	 Blitzlicht: Die SuS begründen ihre Zuordnung im Plenum  .
Schritt 3:	Die SuS suchen sich in Einzelarbeit  die fünf Regeln aus, die für sie am wichtigsten sind und schreiben sie auf  . Dann vergleichen sie ihre Auswahl mit der ihres/ihrer Partner/in  .

Was bedeuten die Grundrechte für unser Handeln? (M2)	
Schritt 1:	Die SuS bearbeiten in Partnerarbeit  die verschiedenen Beispiele und prüfen, ob sie zum Grundgesetz passen oder nicht.
Schritt 2:	Die SuS begründen ihre Lösungen im Plenum  .

Jede/r darf so leben, wie er/sie will?! (M3)	
Schritt 1:	Die SuS überlegen in Partnerarbeit  , ob die Geschichten in die <i>Das ist okay</i> -Box gehören oder nicht und kennzeichnen ihre Ergebnisse anhand von Pfeilen.
Schritt 2:	Die SuS begründen ihre Lösungen im Plenum  . Sie überlegen sich eine Regel  , z.B. <i>Jede/r darf so leben, wie er/sie will. Aber man darf nicht die Rechte der anderen dabei verletzen.</i>

Männer und Frauen haben die gleichen Rechte.

Männer und Frauen haben nicht die gleichen Rechte.

Ich darf meinen Beruf selbst aussuchen.

Ich darf meinen Beruf nicht selbst aussuchen.

Alle haben die gleichen Rechte.

Nicht alle haben die gleichen Rechte.

Jede/r darf mich schlagen und verletzen.

**Niemand darf mich schlagen
oder verletzen.**

**Ich darf nicht so leben,
wie ich will.**

Ich darf so leben, wie ich will.

**Niemand darf mich
diskriminieren.**

Jede/r darf mich diskriminieren.

**Ich darf mir meinen Glauben
selbst aussuchen.**

**Alle müssen den gleichen
Glauben haben.**

Ich darf wohnen, wo ich will.

**Ich darf nicht wohnen,
wo ich will.**

Ich darf sagen, was ich will.

Ich darf nicht sagen, was ich will.

**Ich darf öffentlich meine
Meinung zeigen.**

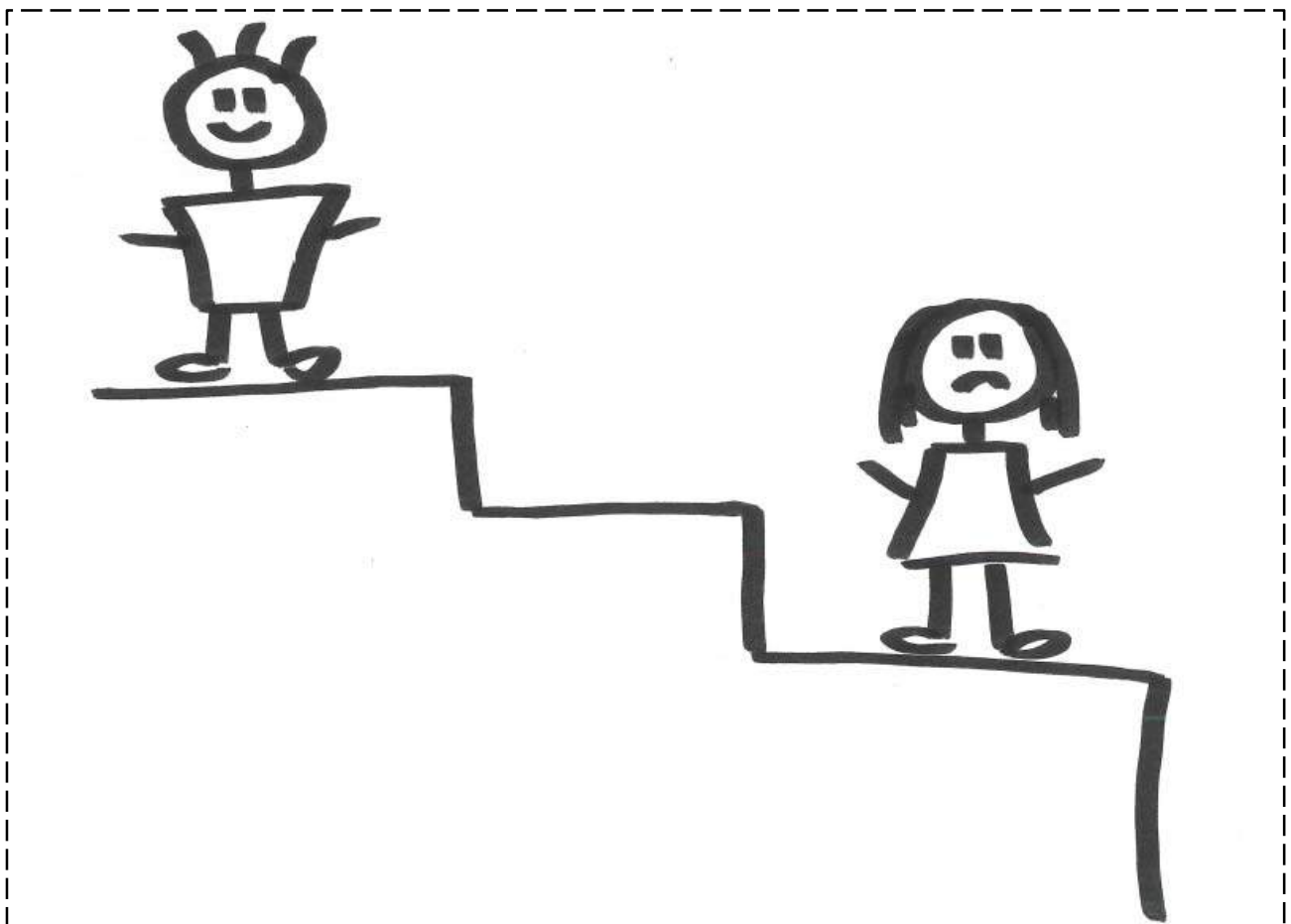
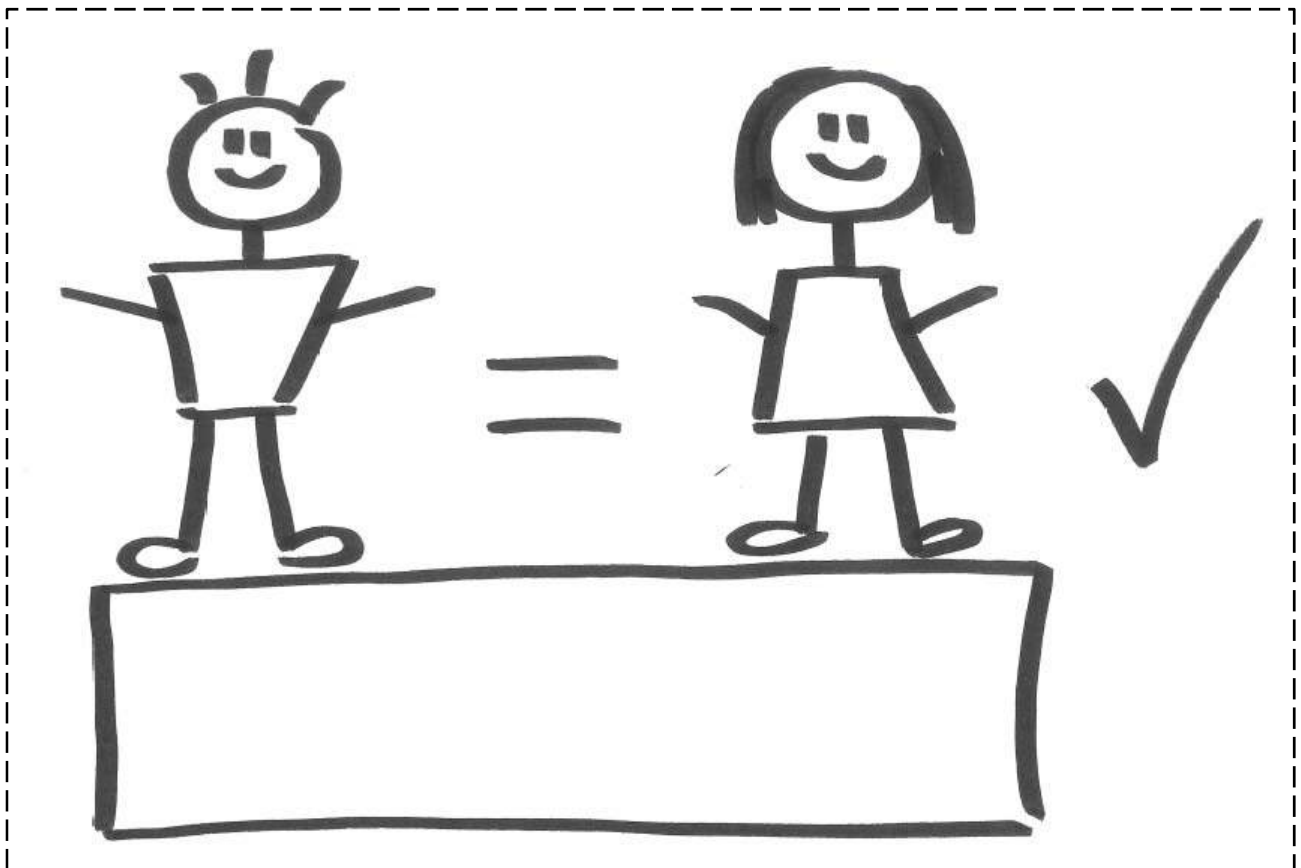
**Ich darf meine Meinung nicht
öffentlich zeigen.**

**Wer politisch verfolgt wird,
bekommt Schutz.**

**Wer politisch verfolgt wird,
bekommt keinen Schutz.**

M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§



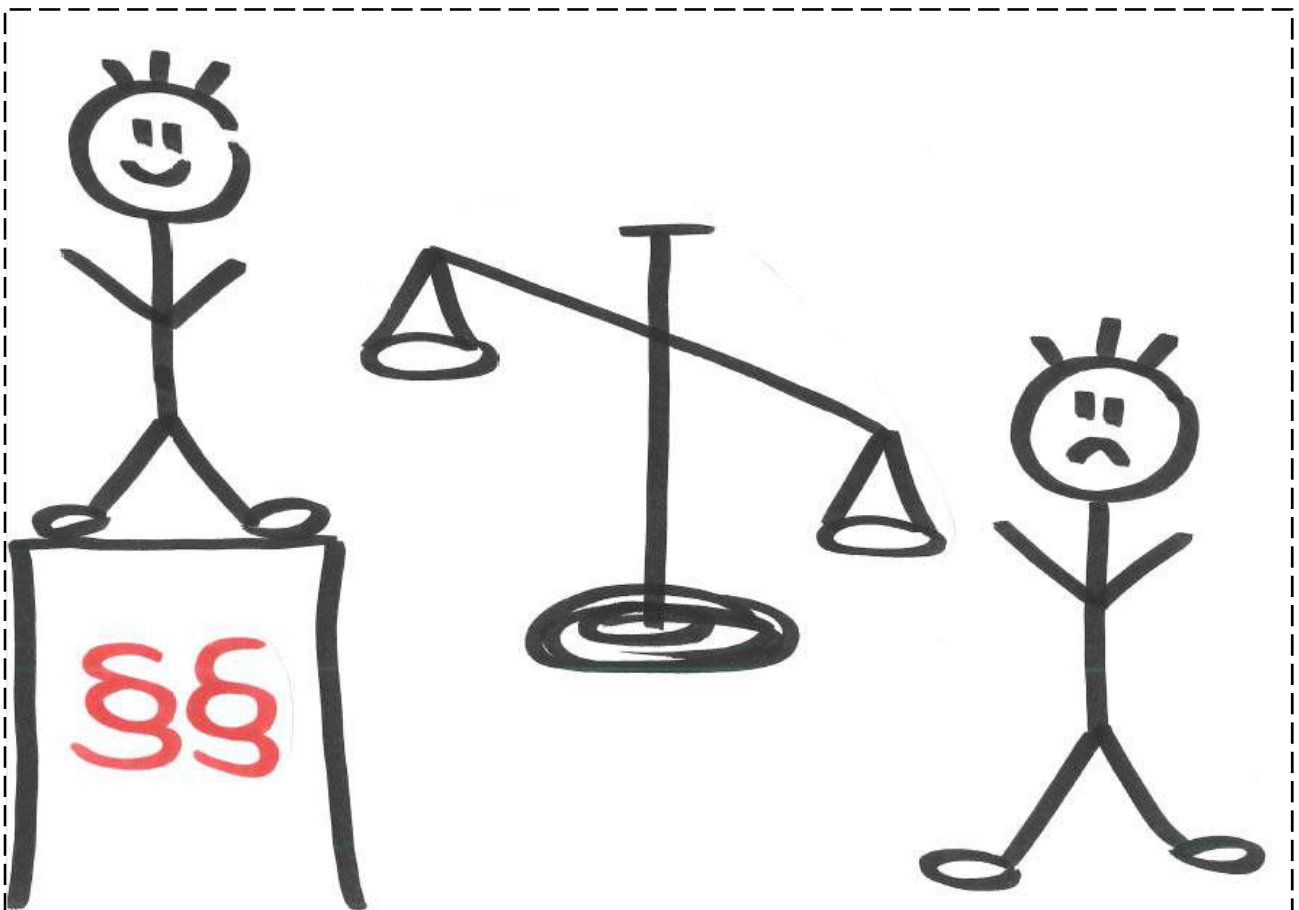
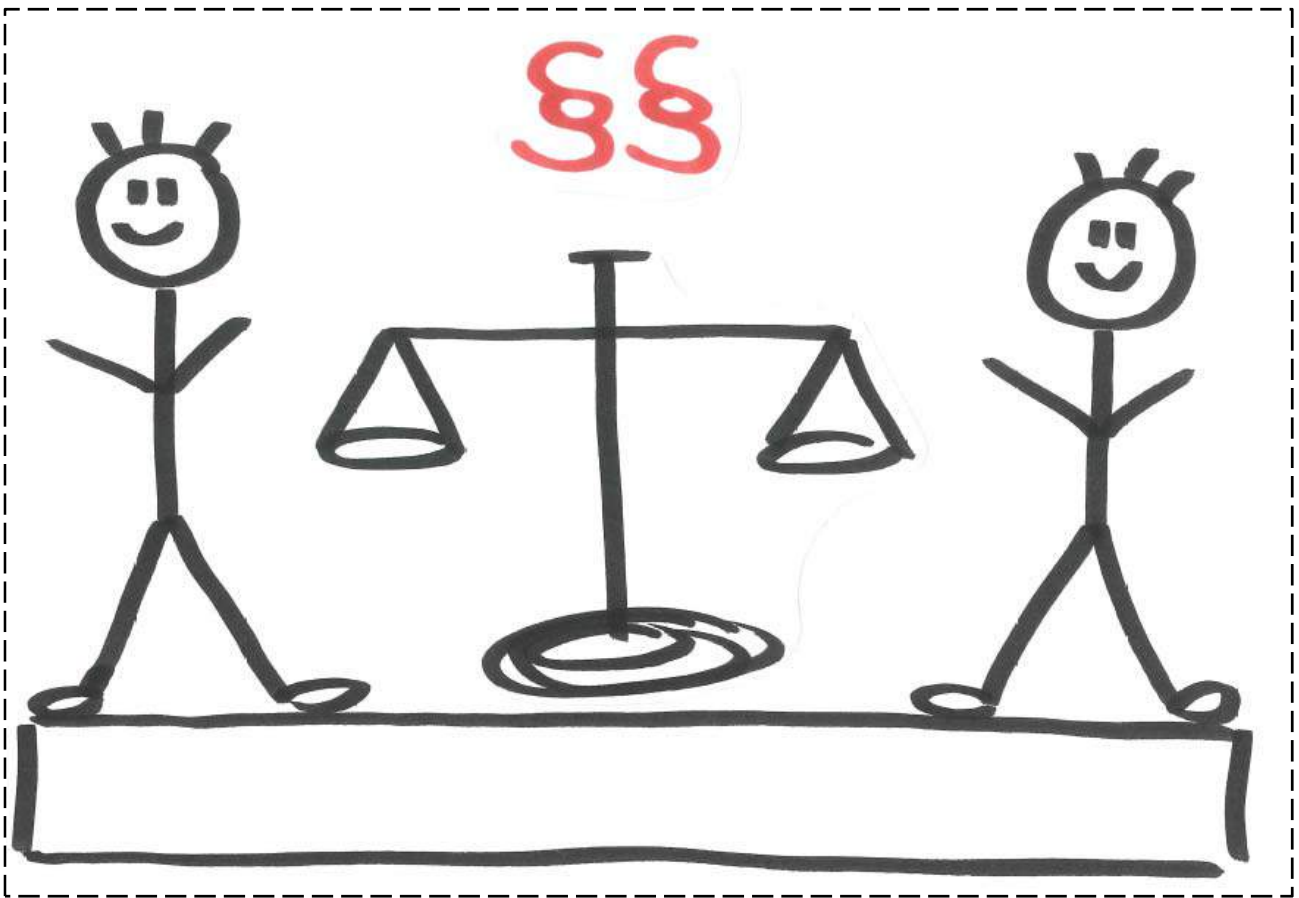
M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§



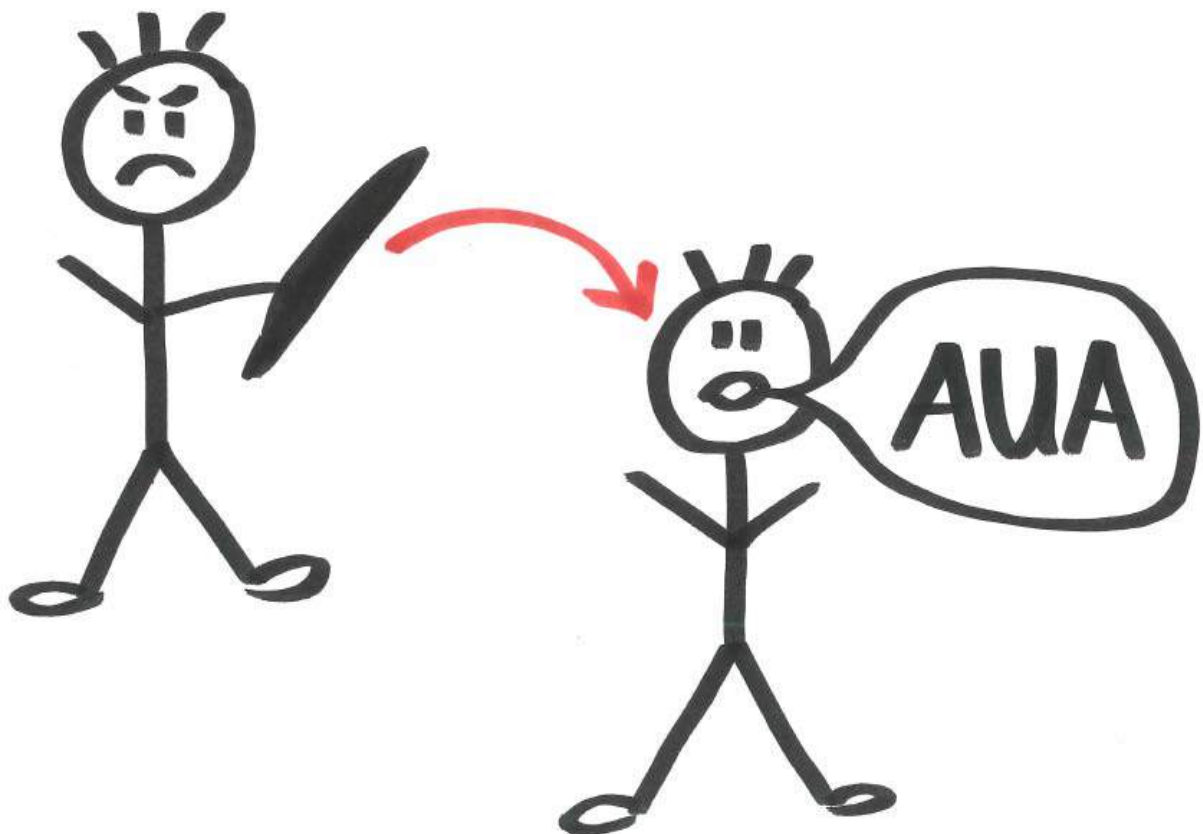
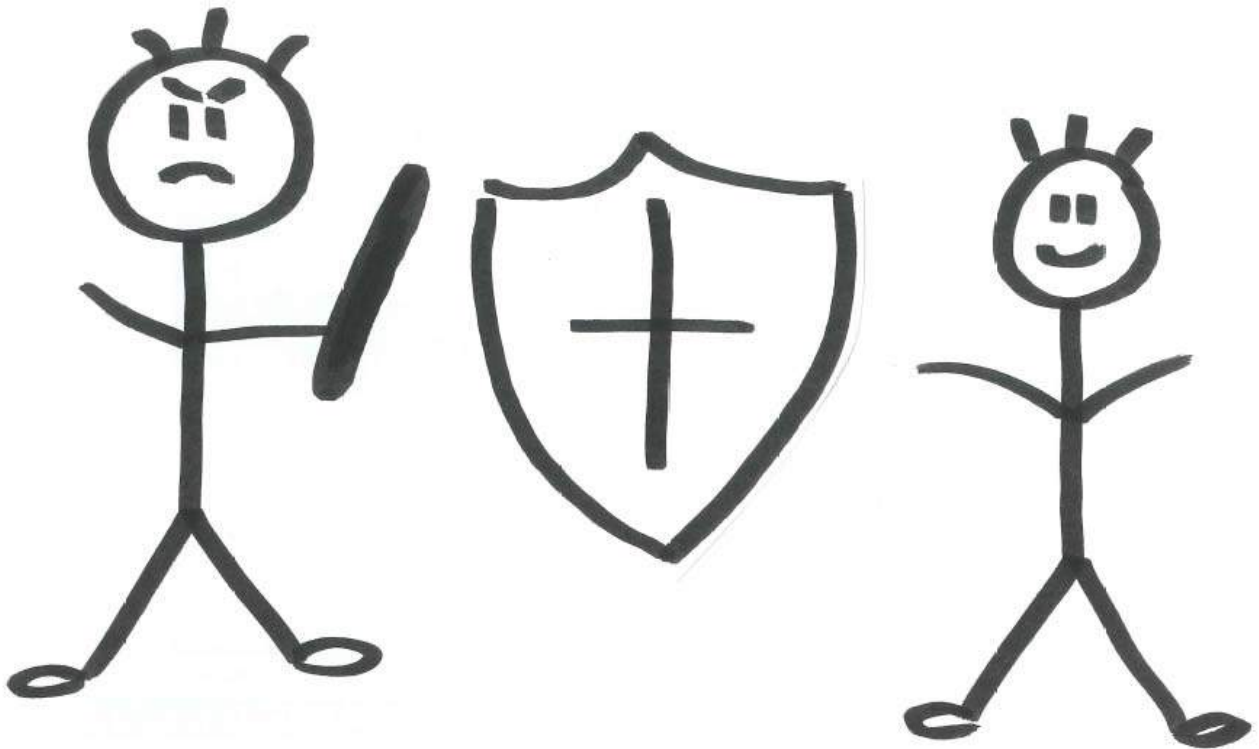
M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§



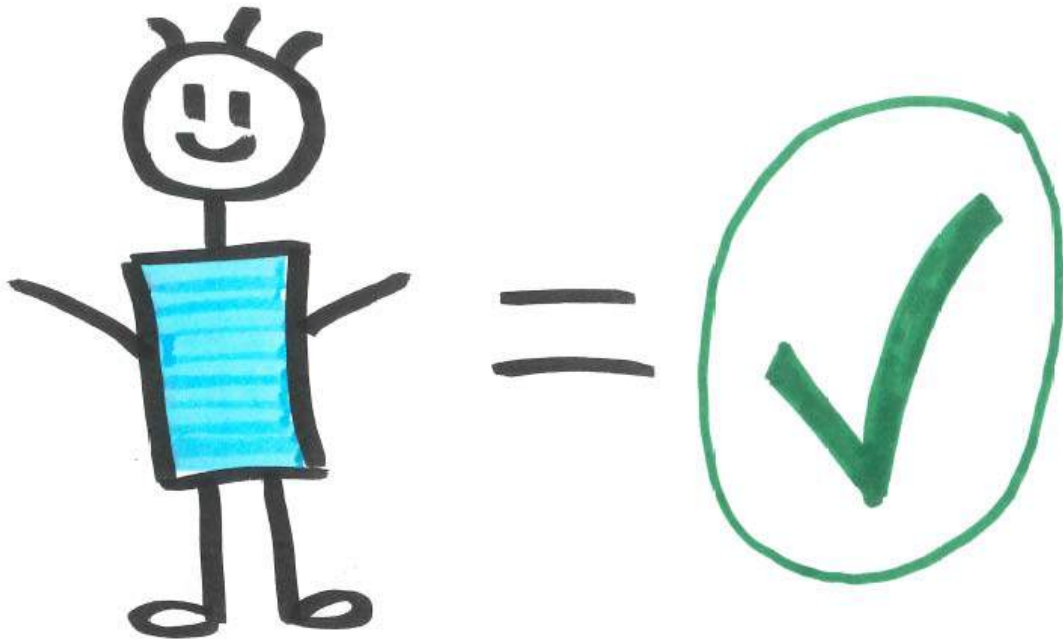
M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§



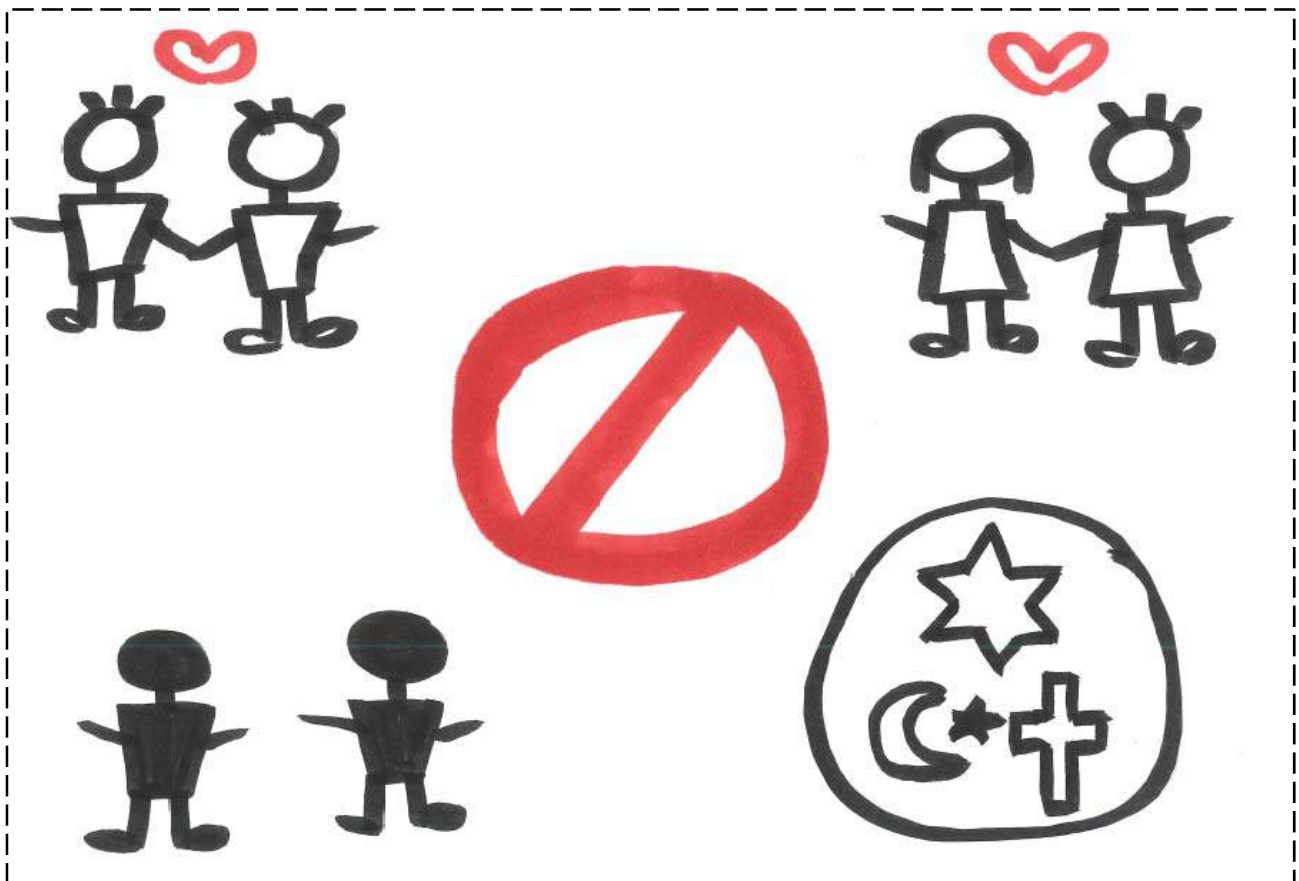
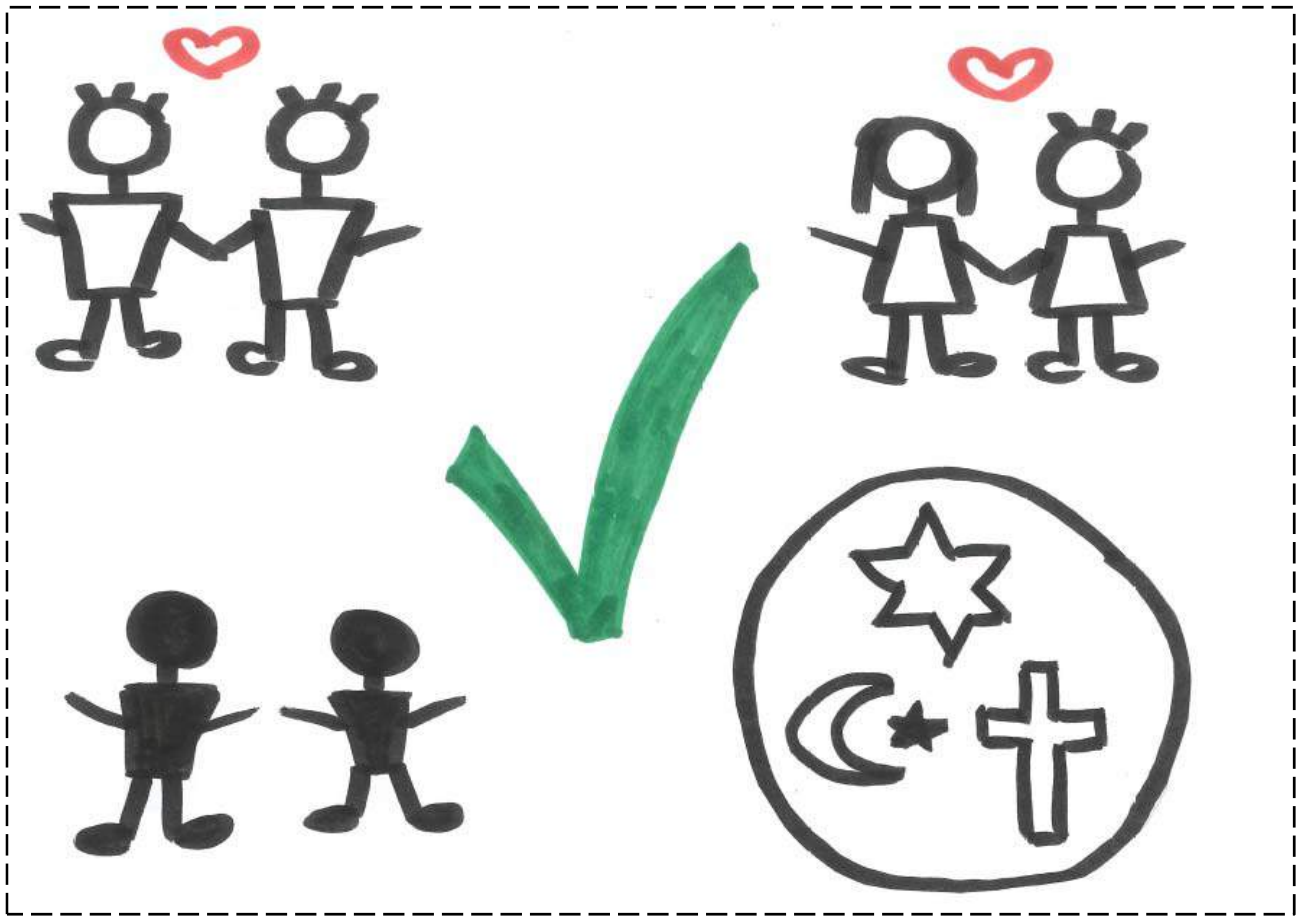
M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§



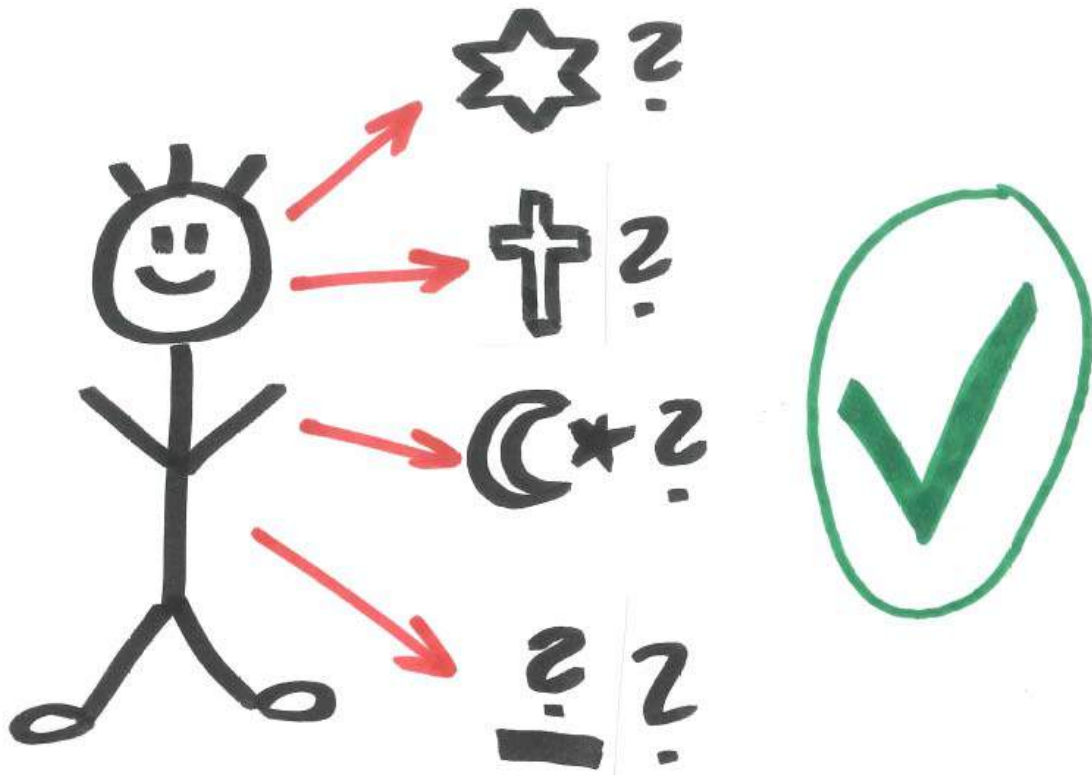
M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§



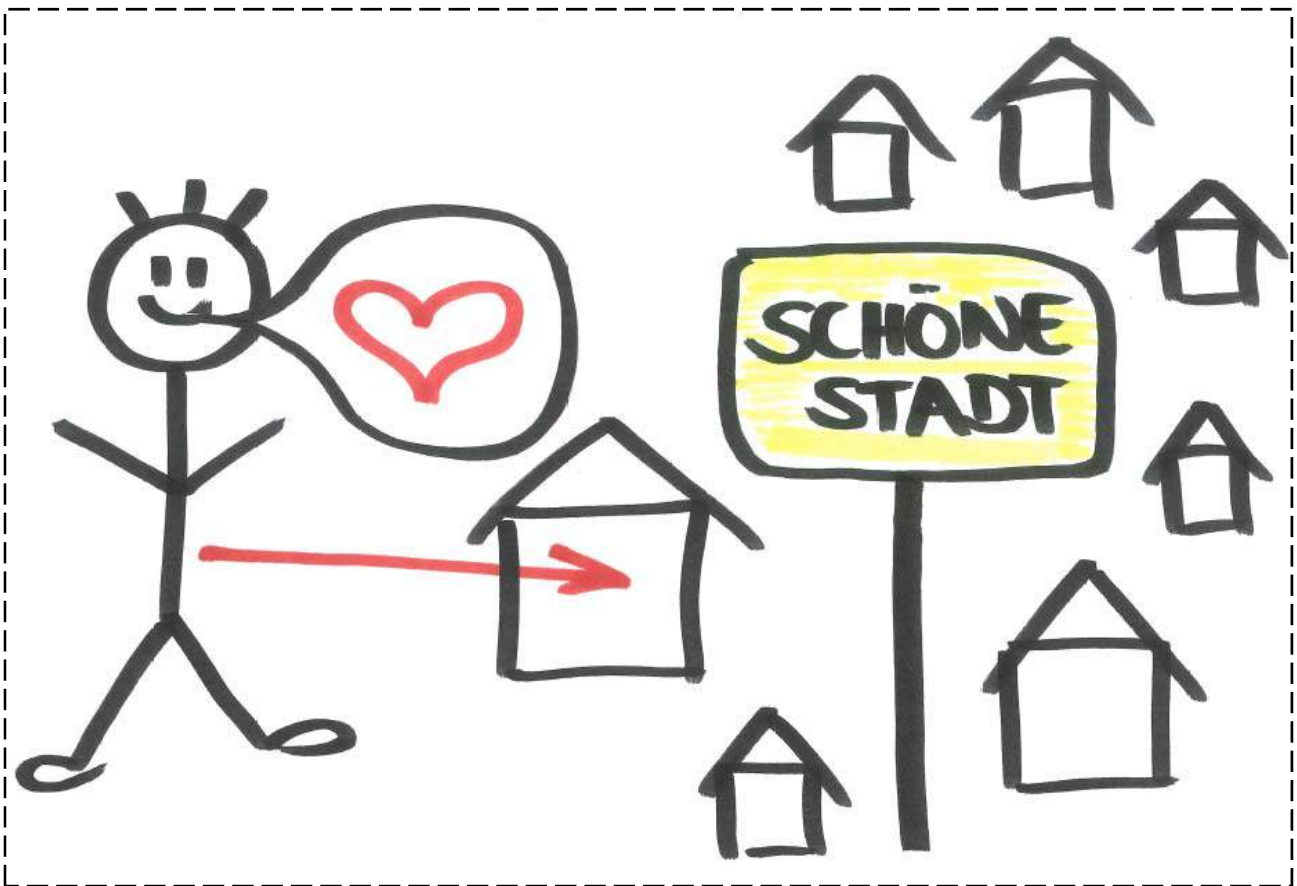
M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§



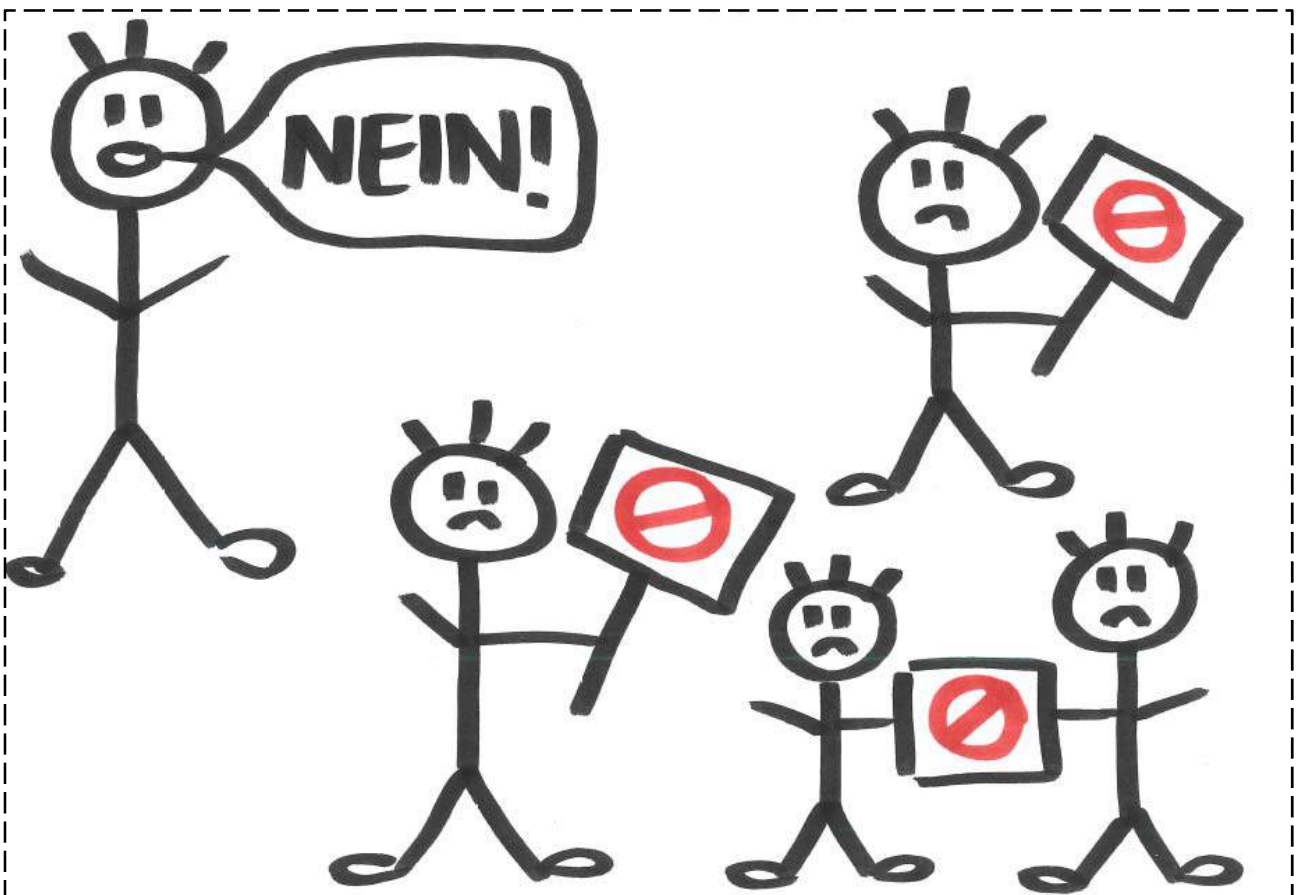
M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§



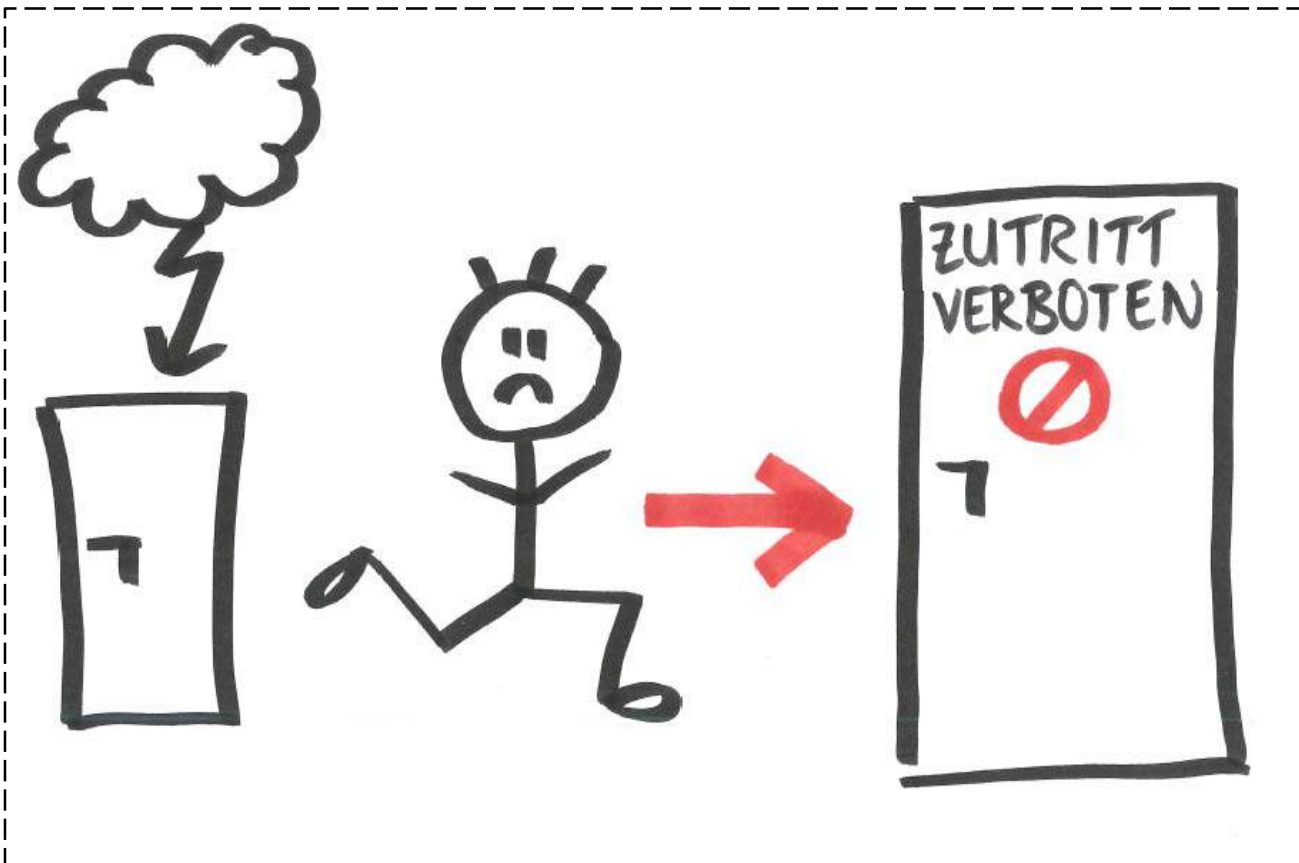
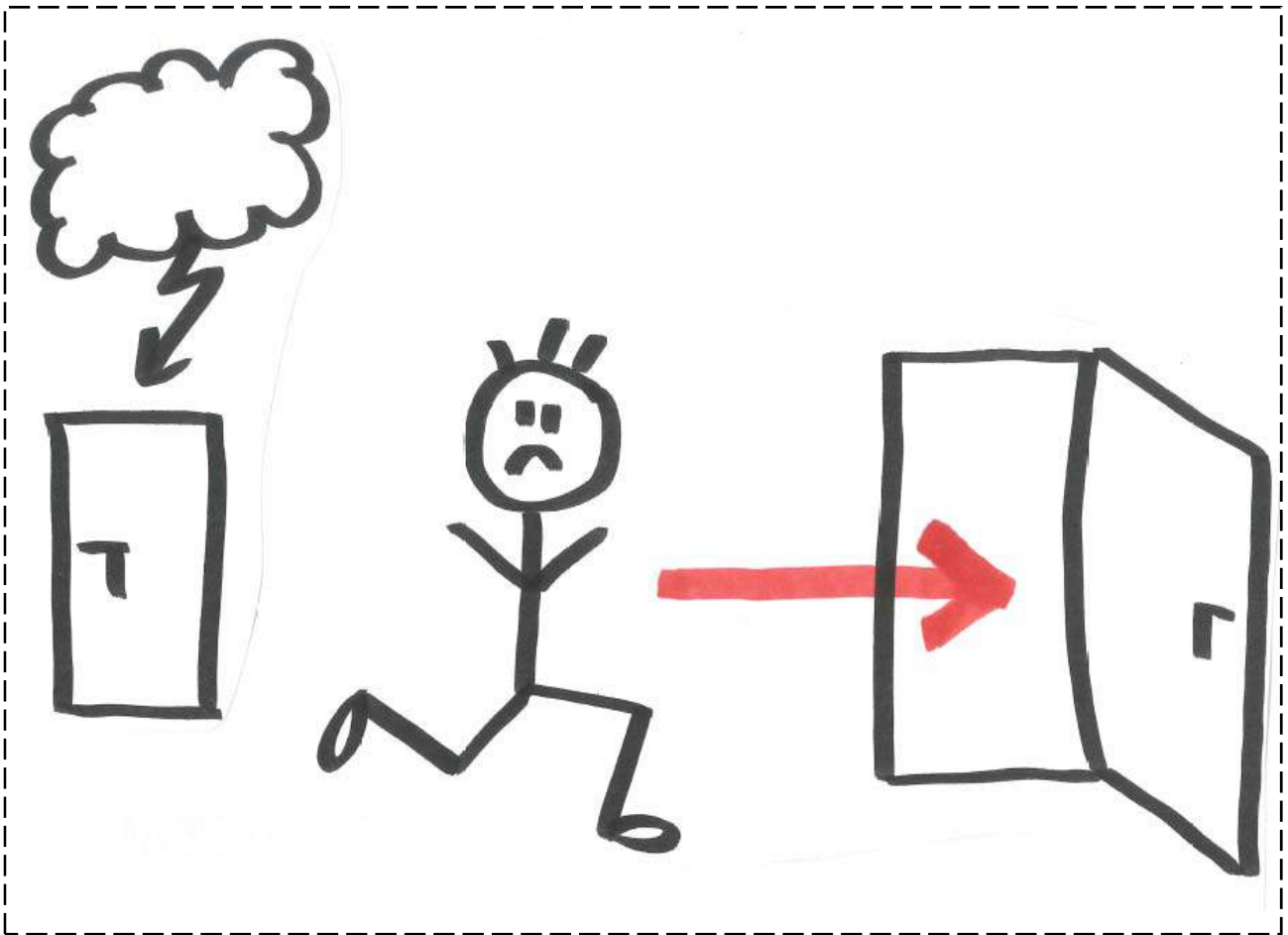
M1

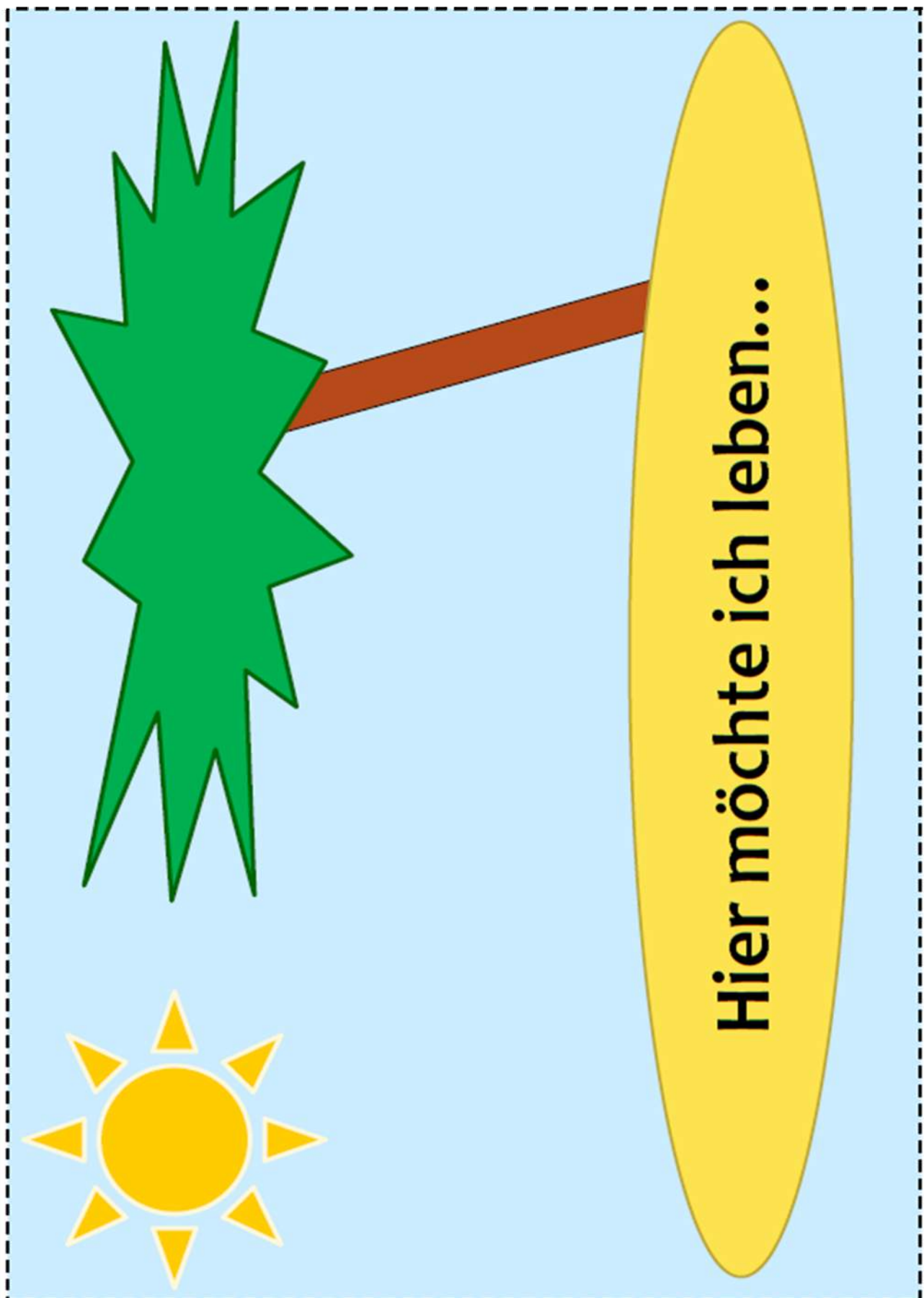
§§§ Welche Rechte habe ich? §§§

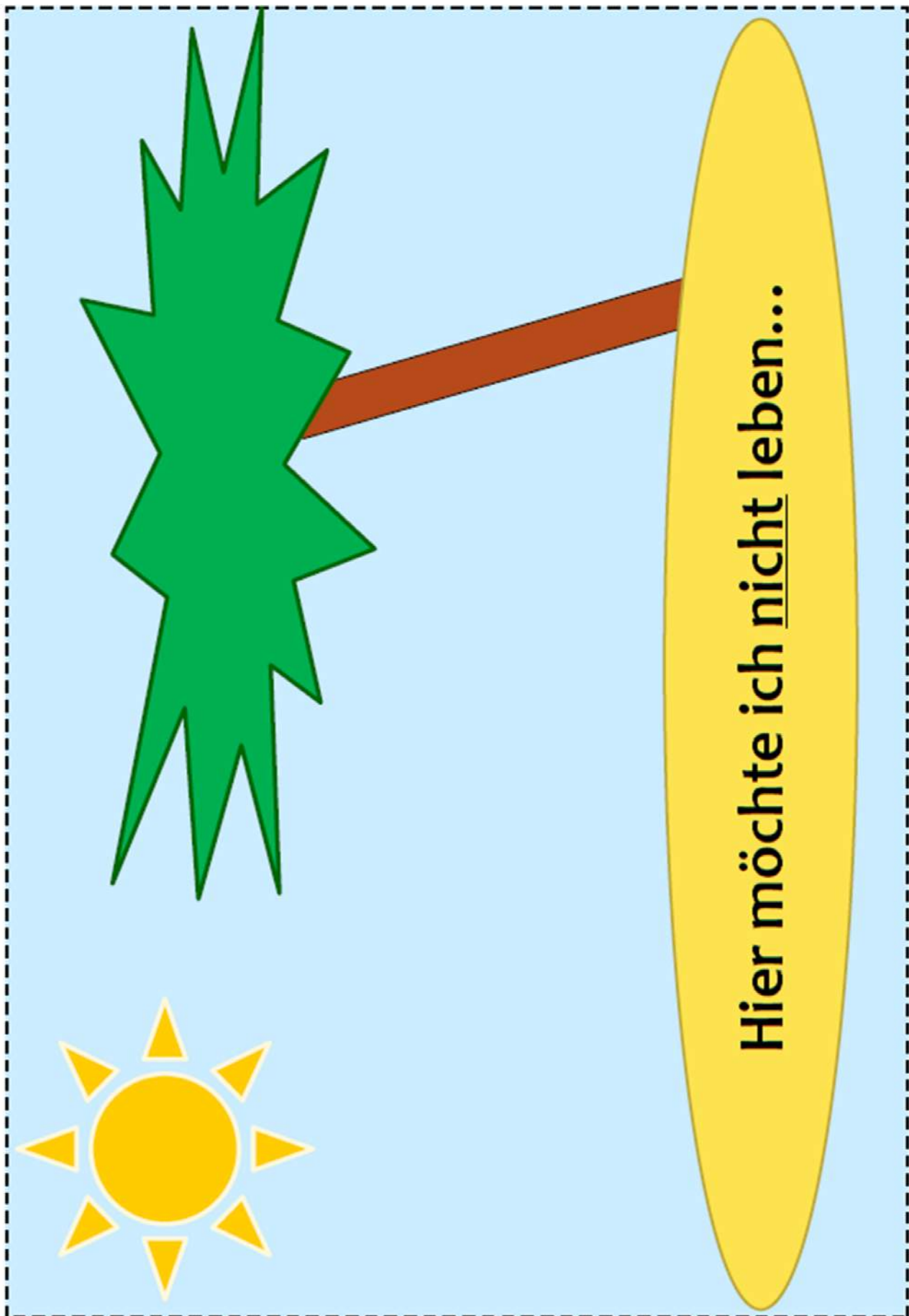


M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§







M1

§§§ Welche Rechte habe ich? §§§

🗨️ Überlege zunächst für dich:

→ → → Welche fünf Rechte sind für dich am wichtigsten? ← ← ←

Schreibe sie auf ✎!

1

1.

2.

3.

4.

5.

🗨️ Vergleiche deine Ergebnisse mit deinem/deiner Partner/in.



CCO

Diese Rechte stehen alle im Grundgesetz.

Sie heißen **Grundrechte**.

Alle Menschen in Deutschland haben diese Rechte.



picture-alliance/dpa/dpaweb

M2 Was bedeuten Grundrechte für unser Handeln?

🗨️ Überlege mit deinem/deiner Partner/in:

→ → → Welche der Beispiele passen zum **Grundgesetz**? ← ← ←

? Wenn ihr euch nicht sicher seid, schaut euch noch einmal die Grundrechte an.

			
1	Anna lebt mit ihrer Familie in einem kleinen Dorf. Ihre Eltern wollen in eine Stadt umziehen. Denn in ihrem Dorf gibt es keine Arbeit. Der Bürgermeister sagt: „Nein, ihr dürft nicht gehen!“		
2	Anja ist Journalistin. Sie arbeitet bei einer Zeitung. Sie schreibt etwas über einen wichtigen Politiker. Sie findet nicht gut, was er tut und schreibt das so.		
3	Ein neues Gesetz sagt: „Mädchen dürfen nur Ärztin werden, wenn der Vater das okay findet und erlaubt.“		
4	Pascal ist 16 Jahre alt. Er glaubt nicht an Gott und möchte nicht mehr Mitglied der evangelischen Kirche sein.		
5	Bruno arbeitet in einer Firma. Er ist homosexuell. Das gefällt seiner Chefin nicht – sie sagt: „Du darfst nicht mehr bei uns arbeiten!“		
6	Max ist frech zu seiner Lehrerin. Deshalb schimpft seine Lehrerin mit ihm, aber sie schlägt ihn nicht.		
7	Luca mag Tom nicht. Auf Facebook schreibt er deshalb: „Tom ist ein Arschloch.“		

🗨️ Besprecht eure Lösungen in der Klasse. So kannst du deine Antwort begründen 🗨️:

Beispiel 1 ist okay/ nicht okay, denn...

M3

Jede/r darf so leben, wie er/sie will?!

☝ Überlege mit deinem/deiner Partner/in.

→ → → Gehören die folgenden Geschichten in die Das ist okay-Box oder nicht? ← ← ←

✎ Malt Pfeile →!

Max hört nachts um 24.00 Uhr sehr laut Musik. Sein Nachbar kann deswegen nicht schlafen.

Louisa trägt gern coole Klamotten. Sie hat blaue Haare und Piercings.

Ali spielt mit seinem Fußball. Kevin nimmt ihm den Ball weg: „Der gehört jetzt mir!“

Das ist nicht okay!
xxx

Das ist okay!
✓✓✓

Das ist nicht okay!
xxx

Alina macht – ohne zu fragen – mit ihrem Handy ein Foto von Sarah. Sie stellt es auf Facebook.

Alexanders Cola-Flasche ist leer. Er wirft sie in den Garten von Herrn Maier.

Tobias fährt gerne mit seinem Motorrad. Marie findet das nicht gut. Sie sagt: „Du verschmutzt die Umwelt!“ Tobias fährt trotzdem Motorrad.

☝ Besprecht eure Lösungen in der Klasse.

→ → → Warum sind einige der Geschichten nicht okay? ← ← ←



Baustein 3 – Selbstbestimmung und Autorität: Mit Regeln und Konventionen umgehen

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Welche (interkulturellen) Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es? Die SuS können Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Regeln und Konventionen erkennen.	Zum Beispiel: Regeln in der Schule; Verhalten gegenüber Lehrkräften und Eltern, Beziehung zu Autorität, Regelorientierung und Verbindlichkeit, Gesten und Körpersprache, Freundschaften zwischen Jungen und Mädchen...
Was muss ich, was sollte ich beachten? Die SuS können die Verbindlichkeit von unterschiedlichen Regeln und Konventionen angemessen bewerten.	Kriterien: Folgen von Regelverletzungen für sich und andere, rechtliche Verbindlichkeit, unterschiedliche Sanktionierung, Sinnhaftigkeit und Veränderungsbedarf von Regeln
Wer darf Einfluss auf mein Leben nehmen? Die SuS können Handlungsmöglichkeiten bei Spannungsfeldern zwischen Selbst- und Fremdbestimmung bewerten.	Umgang mit Einflussnahme auf Kleidung, Ernährung, Berufswahl, Wahl von Freunden/Partnern, religiöse Bindung, Lebensstil und -gestaltung

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Was können Gesten bedeuten? (M1)	
Schritt 1:	Die SuS ordnen in Partnerarbeit 🗨️ die Sprechblasen den Bildern zu.
Schritt 2:	Die SuS besprechen ihre Lösungen im Plenum 🗨️ und beantworten die Frage, ob die Gesten in ihren Herkunftsländern dasselbe bedeuten.
Schritt 3:	Die SuS diskutieren im Plenum 🗨️ verschiedene Begrüßungsmöglichkeiten und halten ihre Ergebnisse anhand einer Mindmap fest.

Mein Tag (M2)	
Schritt 1:	Die SuS schauen sich in Partnerarbeit 🗨️ den Tagesplan von Matteo an und markieren die Termine rot (<i>Matteo muss pünktlich sein</i>) und grün (<i>Matteo kann ein bisschen später kommen</i>).
Schritt 2:	Die SuS erstellen ihren eigenen Tagesplan (siehe Vorlage) und stellen ihn ihrem Partner/ihrer Partnerin 🗨️/ im Plenum 🗨️ vor.

Regeln in der Schule (M3)	
Schritt 1:	Die SuS entscheiden in Partnerarbeit 🗨️, ob die Regeln sinnvoll sind oder nicht. Sie streichen die „doofen Regeln“ durch.
Schritt 2:	Die SuS begründen ihre Lösungen im Plenum 🗨️: <i>Regel xy ist (nicht) gut/ doof, weil...</i>

Wer soll entscheiden? (M4)	
Schritt 1:	Die SuS verbinden in Einzelarbeit 🗨️✎️ die Aussagen mit den Bildern.
Schritt 2:	Die SuS überlegen in Einzelarbeit 🗨️✎️, bei welcher Person sie etwas anders machen würden und wie sie sich dabei fühlen.

M1



Was können Gesten bedeuten?



🗨️ Überlege mit deinem/deiner Partner/in:

→ → → Was bedeuten diese Gesten in Deutschland? ← ← ←

✎ Ordnet die Sprechblasen den Bildern auf der nächsten Seite zu!

Bitte nicht!

Vergiss es!

Bin ich blöd!

Keine Ahnung...

Das ist aber teuer!

Jetzt pass aber
mal auf!

Sofort raus!

Du Vollidiot!

Super!

Du spinnst doch!

🗨️ Besprecht eure Lösungen in der Klasse.

???:
?

Welche Gesten bedeuten in euren Herkunftsländern dasselbe? Welche nicht? Was bedeuten sie dann?

Baustein 3: Mit Regeln und Konventionen umgehen

1



2



3



4



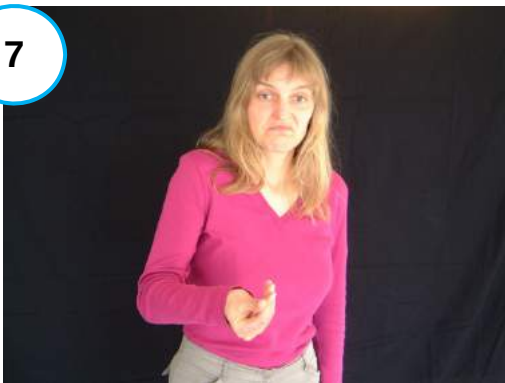
5



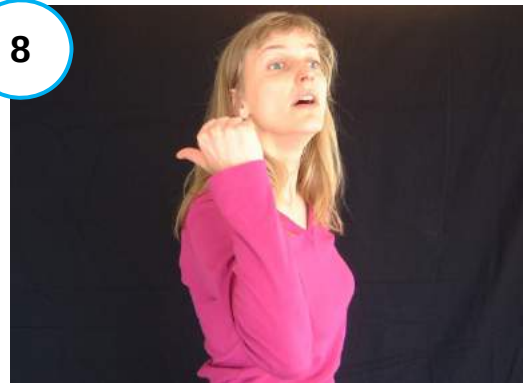
6



7



8



9



10



M1



Was können Gesten bedeuten?

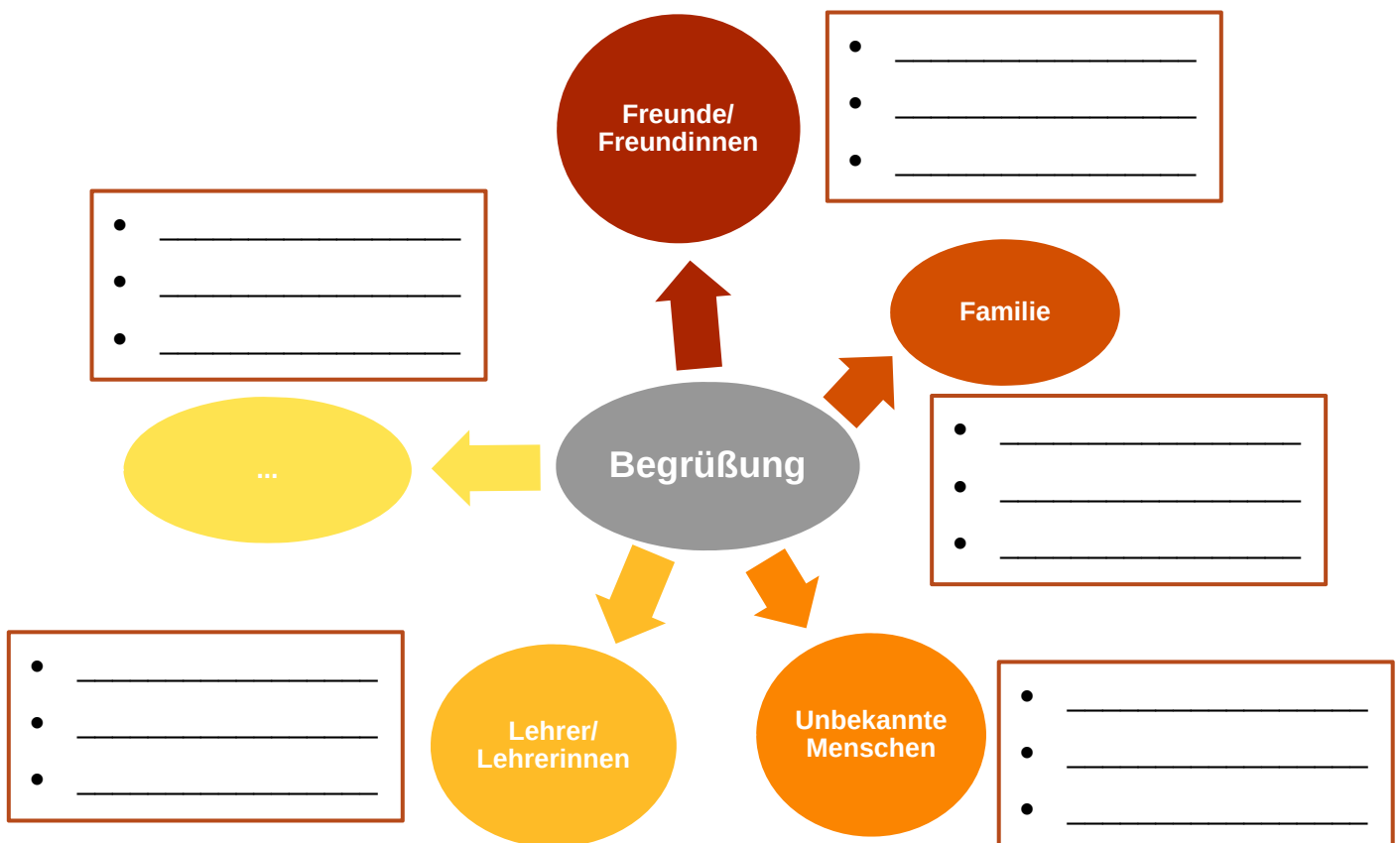


In Deutschland geben sich die Menschen oft die Hand, um sich zu begrüßen. Freunde/ Freundinnen oder Familienangehörige umarmen sich auch oder geben sich Küsschen.



→ → → Wie begrüßt ihr andere Menschen? ← ← ←

☁ Besprecht diese Frage in der Klasse und erstellt eine Mindmap.





 Schau dir mit deinem Partner/deiner Partnerin zusammen den Tagesablauf an:

Das ist der Tagesplan von Matteo. Matteo ist in der 5. Klasse. Sein bester Freund heißt Felix. Jeden Montagabend geht Matteo ins Fußballtraining.

 17. März Montag	
7 Uhr	Aufstehen!
8 Uhr	Schule bis 12 Uhr
9 Uhr	
10 Uhr	
11 Uhr	
12 Uhr	Mittagessen in der Schulmensa
13 Uhr	Hausaufgabenbetreuung bis 15 Uhr
14 Uhr	
15 Uhr	
16 Uhr	Spielen mit Felix
17 Uhr	
18 Uhr	Fußballtraining bis 19 Uhr
19 Uhr	
20 Uhr	Abendessen mit der Familie
21 Uhr	Schlafenszeit



Markiert **rot**: Wann muss Matteo pünktlich sein?

Markiert **grün**: Bei diesen Terminen kann Matteo ein bisschen später kommen.



Erstelle für dich selbst auch einen Tagesplan. 🗨 Stelle ihn dann deinem/deiner Partner/in vor.

	
7 Uhr	
8 Uhr	
9 Uhr	
10 Uhr	
11 Uhr	
12 Uhr	
13 Uhr	
14 Uhr	
15 Uhr	
16 Uhr	
17 Uhr	
18 Uhr	
19 Uhr	
20 Uhr	
21 Uhr	

M3

!!! Regeln in der Schule !!!

☞ Überlege mit deinem/deiner Partner/in: Welche Regeln sind gut, welche nicht?

Streich alle doofen Regeln durch!

Fallen euch noch andere gute oder doofe Regeln ein?

1

Alle Kinder müssen während des Unterrichts stehen.

3

Alle Kinder müssen in der großen Pause ganz still sein.

2

Wir lassen einander ausreden.

4

Wir essen und trinken nur in der Pause.

5

Wir schlagen einander nicht.

6

Wenn der Lehrer/die Lehrerin redet, sind wir still.

7

Wir sitzen während des Unterrichts auf den Tischen.

9

Kinder dürfen in der Schule nicht spielen.

8

Wir machen unsere Hausaufgaben.

10

Wir dürfen im Klassenzimmer Fußball spielen.

11

Wir helfen einander.

☞ Besprecht eure Lösungen in der Klasse. Begründet eure Antworten so ☞:

Regel xy ist gut, weil.../ doof, weil...

M4

Wer soll entscheiden?

Überlege für dich: Wer kann diese Sätze sagen?
Verbinde die Aussagen und Bilder mit Pfeilen → !

Zieh bitte andere Kleidung an!

Deine Freunde sind nicht gut für dich!

Räum sofort dein Zimmer auf!

Das darfst du nicht essen!

Auch andere Menschen sind wichtig.
Das musst du sehen!

Geh jetzt ins Bett!

Du darfst heute nicht fernsehen!

Mach deine Hausaufgaben!

Das ist der richtige Beruf für dich!

Du musst mitmachen!



Stell dir vor, jemand sagt diese Sätze zu dir. Bei welcher Person machst du etwas anders? Und wie fühlst du dich dabei?

Bei der Person mache
ich etwas anders:



© 123RF

Zieh bitte andere Kleidung an!				
Deine Freunde sind nicht gut für dich!				
Räum sofort dein Zimmer auf!				
Das darfst du nicht essen!				
Auch andere Menschen sind wichtig. Das musst du sehen!				
Geh jetzt ins Bett!				
Du darfst heute nicht fernsehen!				
Mach deine Hausaufgaben!				
Das ist der richtige Beruf für dich!				
Du musst mitmachen!				

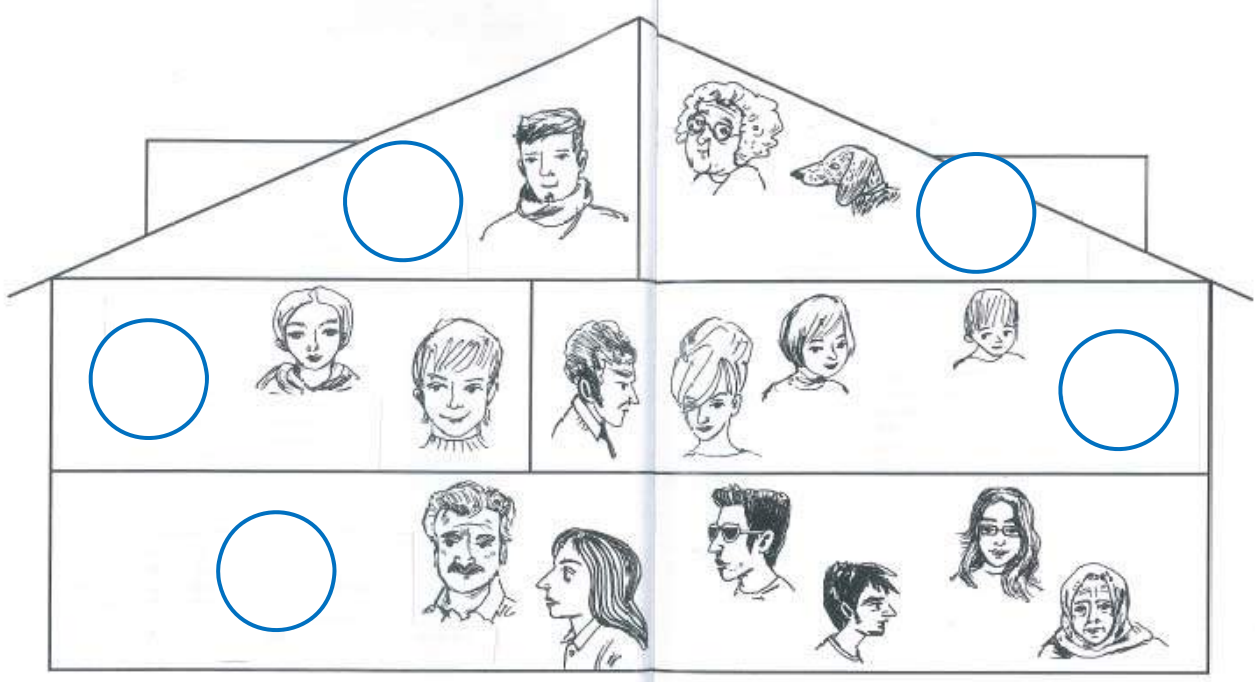
Baustein 3 – Selbstbestimmung und Autorität: Grundsätze für Gerechtigkeit entwickeln

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Welche Regeln sind gerecht? Die SuS können eigene Vorstellungen von Gerechtigkeit und guten Gemeinschaften formulieren.	Grundsätze und Regeln für das Zusammenleben in Familien, Schulklassen und anderen Gruppen, in der Nachbarschaft, in der Gesellschaft und im Staat
Was bedeutet Demokratie für Freiheit und Gerechtigkeit? Die SuS können grundsätzliche Unterschiede zwischen Demokratie und Diktatur erkennen.	Kriterien: Grund- und Menschenrechte, Bürgerbeteiligung und freie Wahlen, Meinungs- und Interessensfreiheit in Gesellschaft, Parlament und Medien, Mehrheitsentscheid, ↑ unabhängige Richter/innen

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Friedliches Zusammenleben (M1)	
Schritt 1:	Die SuS ordnen in Partnerarbeit 🧑🧑 die Beschreibungen den Personen zu.
Schritt 2:	Die SuS füllen in Partnerarbeit 🧑🧑 die Tabelle aus.
Schritt 3:	Die SuS überlegen im Plenum 🧑, warum es im Haus Streit geben kann (mögliche Problemfelder mit Blitz ⚡ in der Tabelle markieren). Die SuS überlegen anschließend, welche Regeln das Zusammenleben im Haus einfach machen können, und schreiben diese auf. Die SuS beantworten die Frage, welche Regeln bei ihnen in der Klasse (Klassenregeln), in der Schule (Schulordnung) und bei ihnen zuhause (z.B. Hausordnung) gelten.
Was heißt Demokratie? (M2)	
Schritt 1:	Die SuS ordnen in Partnerarbeit 🧑🧑 die Begriffe den Erklärungen zu. Die Lösungen werden im Plenum 🧑 besprochen. <u>Alternativ:</u> Kärtchen auseinanderschneiden und zusammenpuzzeln lassen.
Schritt 2:	Die SuS erhalten je ein Bild/Satz-Kärtchen und suchen ihren/ihre jeweilige Partner/in mit dem passenden Bild/Satz-Kärtchen 🏃🏃🏃.
Schritt 3:	Die SuS überlegen mit ihrem/ihrer Partner/in 🧑, welcher der beiden Inseln (<i>Hier möchte ich leben/ Hier möchte ich nicht leben</i> → Ergänzung zu den Grundrechten!) sie ihr Bild-Satz-Paar zuordnen wollen.
Schritt 4:	⚡⚡⚡ Blitzlicht: Die SuS begründen ihre Zuordnung im Plenum 🧑. Sie ordnen die Karten <i>Die Menschen leben sicher/ frei/ gerecht</i> zu. Die Begriffe <i>Demokratie</i> und <i>Diktatur</i> werden zugeordnet.

In diesem Haus leben viele Menschen. Sie sind die Bewohner/innen dieses Hauses.



Alle Zeichnungen: Suse Schweizer

☛ Ordne mit deinem/deiner Partner/in die Beschreibungen den Personen zu!

1

Gertrude ist 72 Jahre alt. Sie lebt allein mit ihrem Hund.
Zweimal in der Woche geht sie zum Einkaufen.

2

Osman, Vater (56), Automechaniker.
Öslem, Mutter (48), arbeitet im Kindergarten.
Ertan, Sohn (28), Bäcker. Er muss um 4 Uhr aufstehen.
Murat, Sohn (24), Student.
Aische, Tochter (18), Schülerin. Sie tanzt gerne.
Oma Yurt (69), hört gerne türkische Musik und sieht fern.

3

Ileana Munteanu, Mutter (35), arbeitet nachts bei der Post.
Florica Munteanu, Tochter (16), macht eine Ausbildung zur Verkäuferin.

4

Felix Schuster (23) ist Student und lebt alleine.
Er spielt Gitarre und fährt gerne Fahrrad.

5

Monika Müller, Mutter (40), Ärztin.
Sebastian Müller, Vater (42), Kaufmann. Er spielt Tennis.
Lena Müller, Tochter (12), Schülerin. Sie spielt Klavier.
Till Müller, Sohn (10), Schüler. Er spielt Fußball.

M1

Friedliches Zusammenleben

♣ Fülle mit deinem/deiner Partner/in die folgende Tabelle aus:

Wie heißt die Person?	Was ist ihr „Beruf“?	Was macht sie in ihrer Freizeit?

♣ Überlegt gemeinsam: →→→ Warum kann es Streit geben? ←←←



Die Bewohner/innen des Hauses wollen friedlich zusammenleben. Sie brauchen Regeln!

→→→ Welche Regeln machen das Zusammenleben im Haus einfacher? ←←←

 Schreibt die Regeln auf!

??? Welche Regeln gelten in eurer Klasse/ in eurer Schule/ bei euch zuhause?

M2

☆ Was heißt Demokratie? ☆

🗨️ Ordne mit deinem/deiner Partner/in die Begriffe den Erklärungen zu. Malt Pfeile →!

Die Regierung...

... sind Regeln. Sie gelten für alle Menschen in einem Land.

Eine Partei...

Was ist nach den Gesetzen richtig?
Hier entscheiden das Richter/innen.

Das Parlament...

... bestimmt die Politik in einem Land.

Gesetze...

... entscheidet: Was ist nach den Gesetzen richtig?

Politik

... ist ein Ort. Hier kommen die Politiker/innen zusammen.

Ein/e Politiker/in...

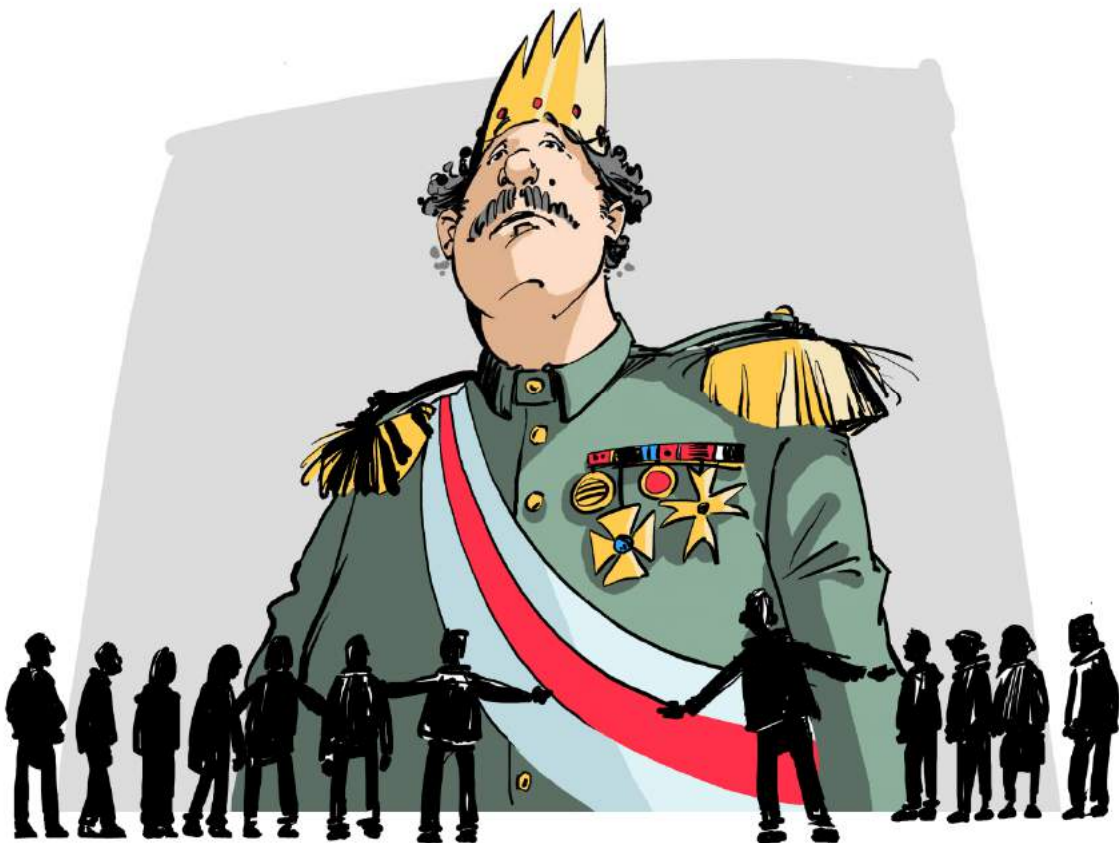
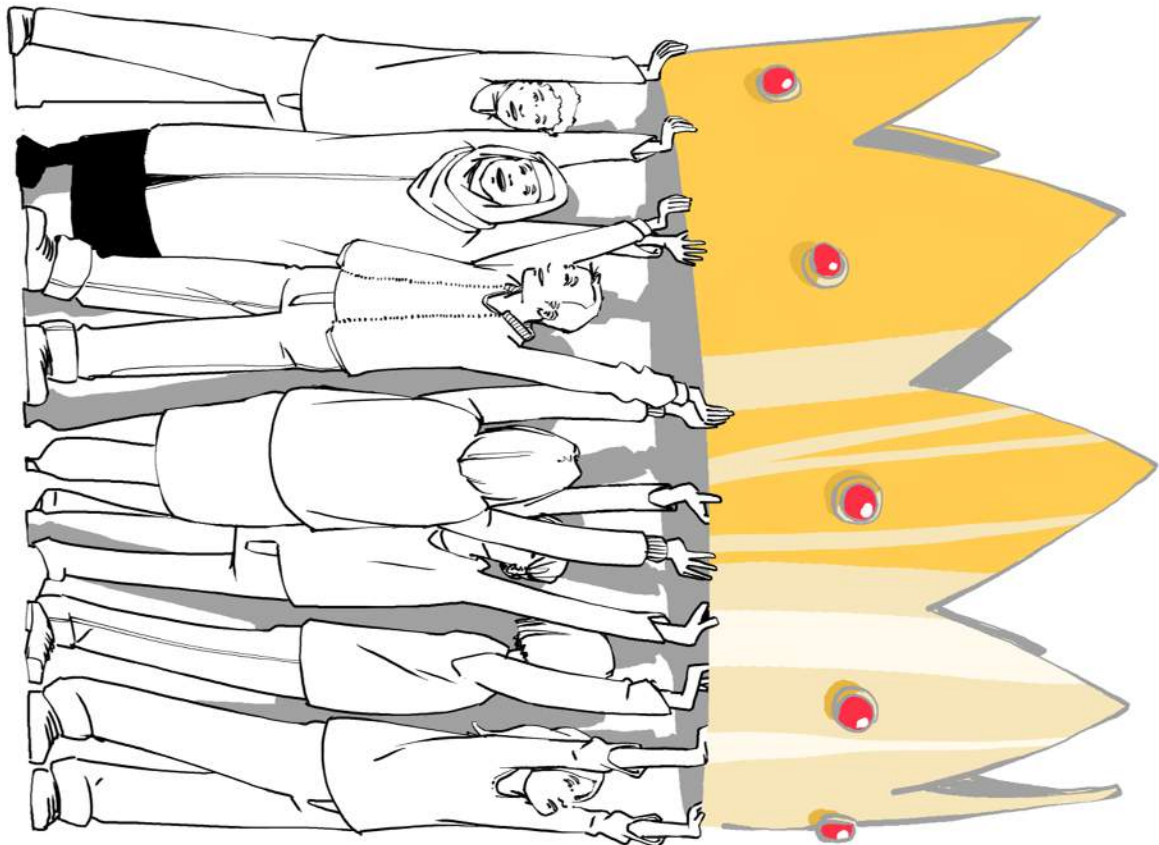
... ist eine Gruppe von Politiker/innen. Sie haben die gleichen Interessen.

Gericht

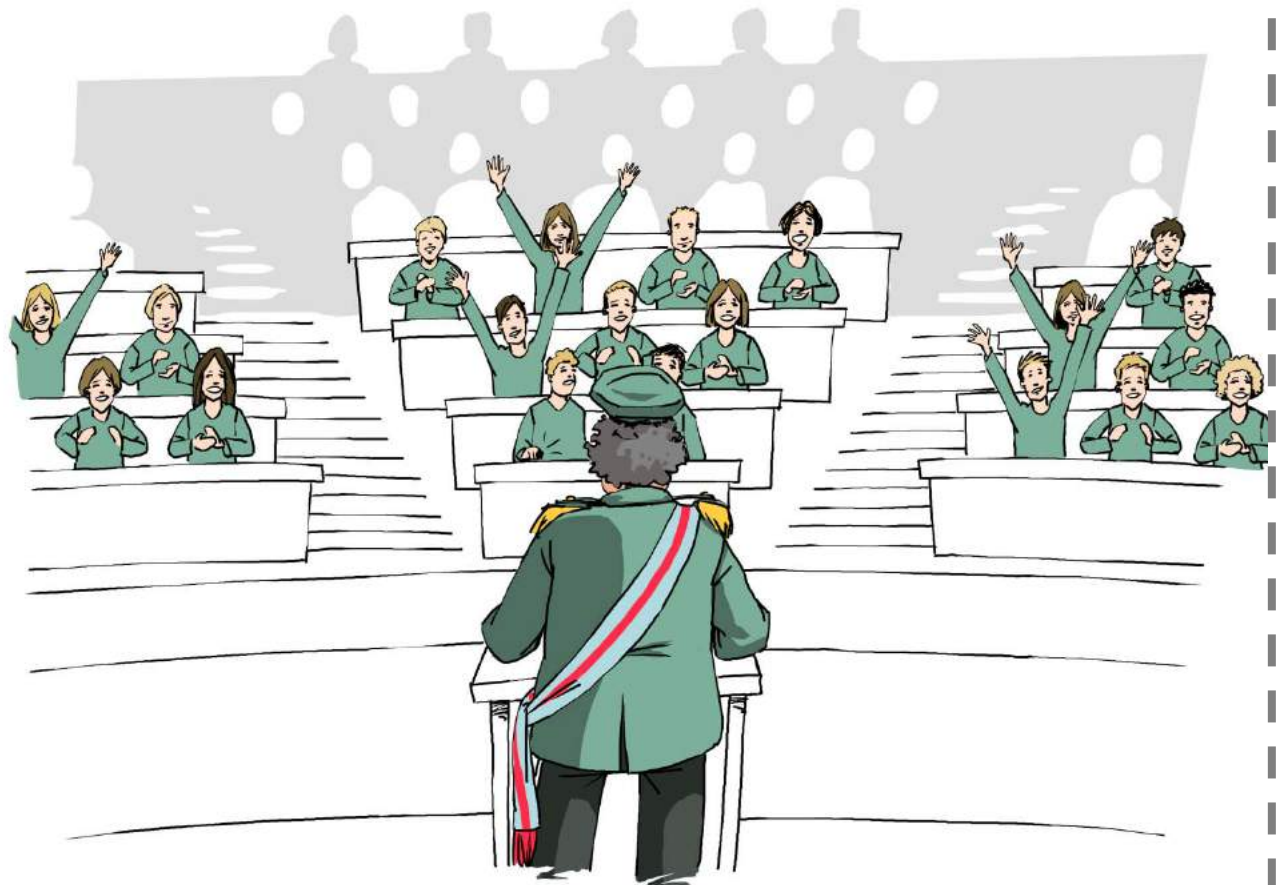
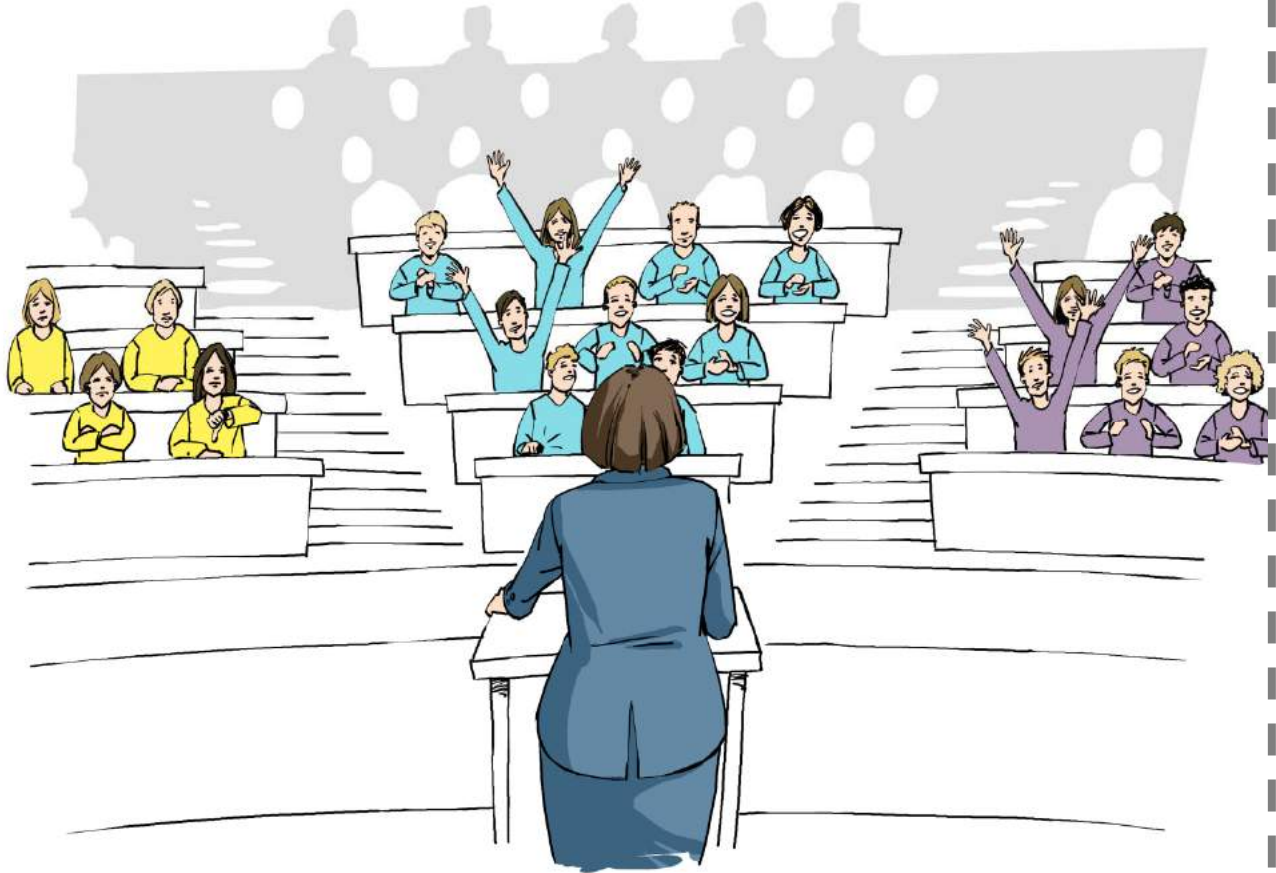
... macht Politik für die Menschen in einem Land.

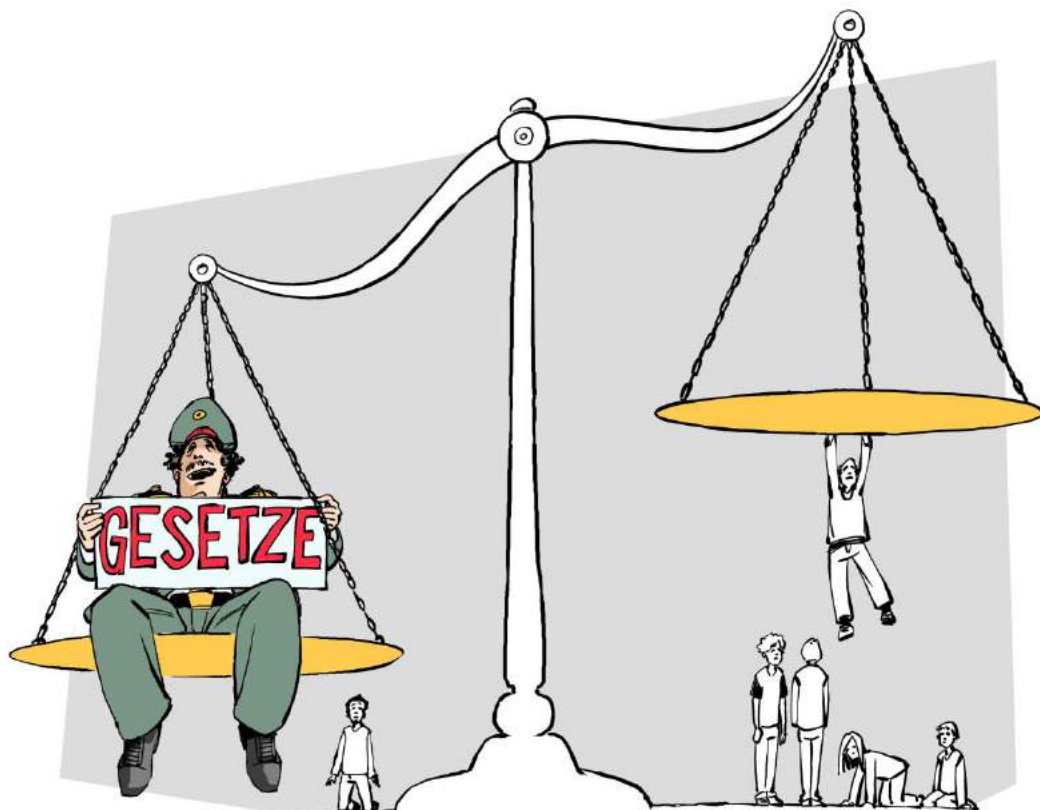
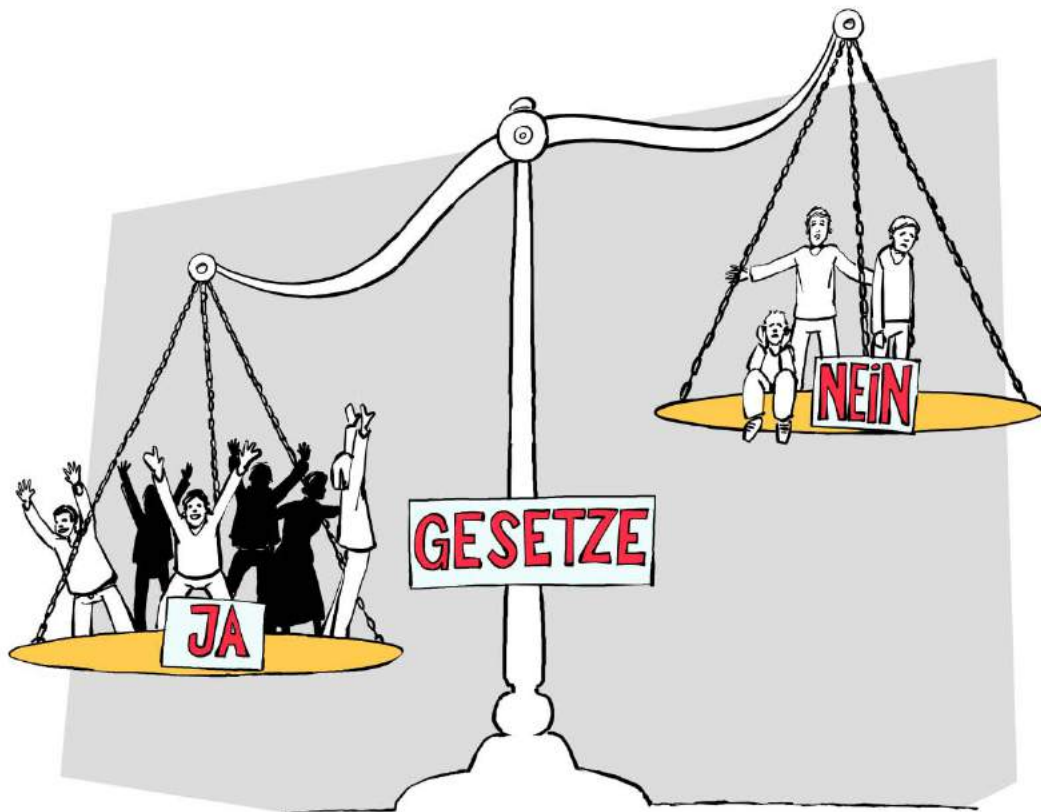
Ein/e Richter/in...

= alle Dinge, die ein Land und die Menschen betreffen.









M2

☆ Was heißt Demokratie? ☆



Illustrationen: Jörg Hartmann

Ich darf schreiben, was ich denke.

Ich finde die Regierung schlecht. Das möchte ich schreiben, malen, sagen. Aber ich darf nicht!

Die Menschen sind stark. Sie bestimmen, wer sie regiert.

Eine Person bestimmt. Er kann machen, was er will. Die Menschen müssen tun, was er sagt.

Wir sind verschieden. Die politischen Parteien sind verschieden. Eine Partei passt zu mir, die andere nicht.

Die Parteien wollen unsere Stimmen. Wir können frei wählen.

Ich will keine Probleme. Ich muss „ja“ zum Präsidenten sagen.

**Im Parlament sind alle für den
Präsidenten und seine Politik.
Alternativen gibt es nicht.**

**Im Parlament diskutieren die Politiker.
Jede Partei will zeigen:
„Wir haben die besten Ideen.“**

**Der Präsident macht die Gesetze. Er
macht seine Gesetze. So wie er will.**

**Der Präsident mag dich nicht?
Das ist schlecht.
Er bestimmt über die Richter.**

**Vor dem Gesetz sind alle gleich.
Vor Gericht haben alle die gleichen
Chancen.**

**Unsere Gruppe ist größer. Wir sind
mehr Personen. Wir können Gesetze
im Parlament machen.**

**Die Gesetze gelten für alle. Auch für
Politiker und Richter.**



**Die Menschen
leben frei.**



**Die Menschen
leben gerecht.**



**Die Menschen
leben sicher.**



**Die Menschen
leben frei.**



**Die Menschen
leben gerecht.**



**Die Menschen
leben sicher.**

Demokratie

Diktatur

Baustein 3 – Selbstbestimmung und Autorität: Grundsätze für Gerechtigkeit entwickeln

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Was schützt mich gegen Unrecht? Die SuS können angemessene Möglichkeiten erkennen, sich gegen ungerechte Entscheidungen zu wehren.	Direkte Gespräche und Beschwerden, Konsultationen von Vertrauenspersonen; gemeinsame Interventionen (z.B. in der Schulklasse), ↑ Klagerecht
Wie können wir Konflikte gerecht lösen? Die SuS können erkennen, was zu einem fairen Umgang mit Regelverletzungen gehört.	Anhörung aller Beteiligten, Nachweis der Regelverletzung, Gewichtung der Motive und Interessen, Verhältnismäßigkeit von Strafen, ↑ unabhängige Richter/innen

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Was schützt mich gegen Unrecht? (M3)	
Schritt 1:	Die Lehrkraft liest die verschiedenen Situationen laut vor 🗣️. Die SuS positionieren sich auf der Positionslinie im Raum 🏃🏃🏃: Jede/r kann sich auf dem Kontinuum mit den beiden Polen (nicht so schlimm/ sehr schlimm) positionieren.
Schritt 2:	Die SuS überlegen im Plenum 🗨️, wie gegen die Regelverletzung vorgegangen werden soll.

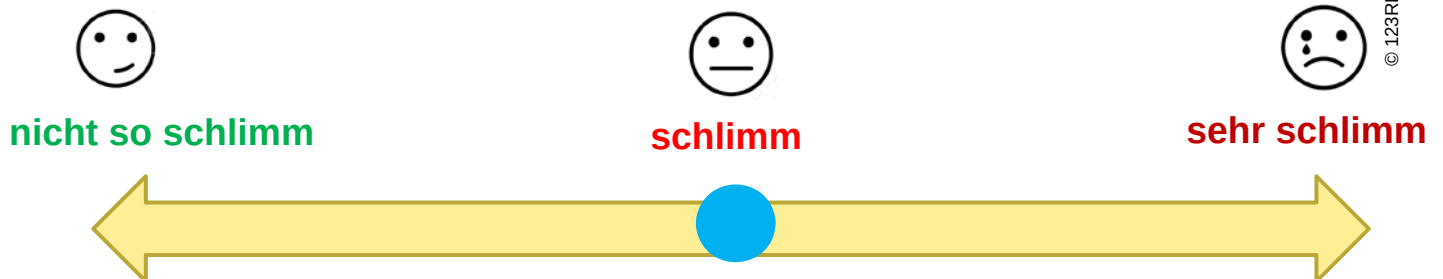
Rollenspiel (M4)	
Schritt 1:	Die SuS lesen sich eines der beiden Szenarien durch 📖. <u>Alternativ:</u> Die SuS lesen sich beide Szenarien durch und entscheiden sich für eines. Sie verteilen die Rollen in der Gruppe 👤→👤🗨️ und spielen die Situation nach 🗣️. → Wenn mehr SuS als Rollenkarten in einer Gruppe sind, können Beobachter/innen bestimmt werden, die anschließend den Lösungsweg im Plenum vorstellen.
Schritt 2:	Die SuS stellen ihren Lösungsweg im Plenum 🗨️ vor.

M3

 Was schützt mich gegen Unrecht?

☛ *Bewertet die folgenden Situationen in der Klasse.*

🚶🚶🚶 *Positionslinie im Raum: Jede/r kann sich auf dem Kontinuum mit den beiden Polen (nicht so schlimm/sehr schlimm) positionieren.*



Lars, Nadine und Fatma haben „Ihr seid alle doof!“ an die Tafel geschrieben.

Tarik hat Lara geschlagen. Lara muss weinen.

Katharina hat zum fünften Mal ihr Schulbuch zuhause vergessen.

Simon hat den Mülleimer umgeworfen. Überall im Klassenzimmer liegt Müll!

Jasmins Oma hatte gestern Geburtstag.
Deshalb hat sie die Hausaufgaben einmal vergessen.

Die ganze Klasse ist gemein zu Jonas.
Jonas hat Angst, in die Schule zu gehen.

☛ *Überlegt gemeinsam: → → → Was soll getan werden? ← ← ←*

Gespräch mit
dem/der Lehrer/in

Brief an die Eltern

Gespräch in der Klasse

Entschuldigung

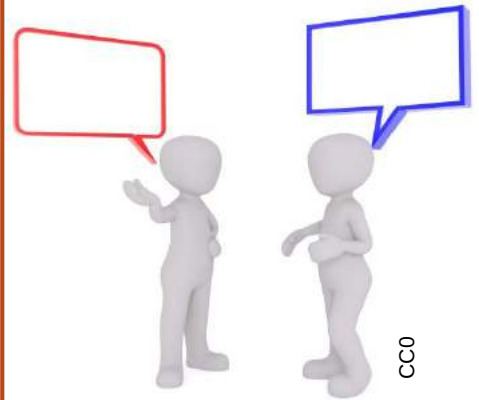
Habt ihr noch weitere Ideen???

M3

 Rollenspiel

 Lies bitte die Geschichte.

Ali (12 Jahre alt) kommt um halb fünf von der Schule nach Hause. Er und sein Bruder Tarik (8 Jahre alt) spielen in seinem Zimmer. Als seine Mutter von der Arbeit nach Hause kommt, sieht sie die Unordnung in Alis Zimmer. Sie sagt: „Du räumst sofort dein Zimmer auf!“ Ali sagt: „Nein, das mache ich am Wochenende.“ Seine Mutter ist damit nicht einverstanden. Sie sagt: „Nein, jetzt sofort! Bis zum Abendessen bist du fertig!“ Ali und seine Mutter streiten sich.



 Verteilt die Rollenkarten in der Gruppe und versetzt euch in eure Person hinein.

Du bist Alis **Mutter**. Du warst den ganzen Tag beim Arbeiten. Du bist müde. Du kommst nach Hause und in Alis Zimmer: Chaos! Das geht so nicht!!! Du willst, dass er sofort aufräumt. Er muss endlich lernen, Ordnung zu halten.

Du bist **Ali**. Du warst den ganzen Tag in der Schule. Du bist müde. Du hast mit deinem Bruder Tarik in deinem Zimmer gespielt. Jetzt ist es dort unordentlich. Du willst dein Zimmer aufräumen – aber erst am Wochenende, wenn du Zeit hast. Außerdem soll dein Bruder dir helfen! Er hat schließlich mitgespielt.

Du bist **Tarik**, Alis kleiner Bruder. Du hast mit Ali in seinem Zimmer gespielt. Jetzt ist es dort unordentlich. Aber es ist ja Alis Zimmer. Warum sollst du ihm helfen, sein Zimmer aufzuräumen?!

 Spielt die Situation in der Gruppe durch. **Sucht nach einer Lösung!**

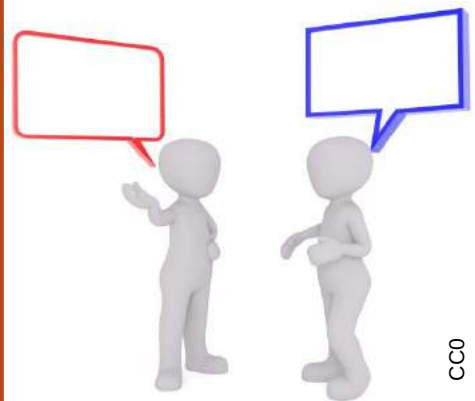
Nach dem Rollenspiel:  Stellt euren Lösungsweg in der Klasse vor.

M3

Rollenspiel

 *Lies bitte die Geschichte.*

Nils hat mit dem Mülleimer im Klassenzimmer Fußball gespielt. Dabei ist er umgefallen. Überall liegt Müll herum! Sein Freund Maximilian hat ihm zugeschaut. Dann kommt Herr Schmidt ins Klassenzimmer. Er sieht den Müll und sagt: „Seid ihr verrückt?! Räumt das sofort auf! Ich werde mit euren Eltern sprechen!“ Maximilian sagt: „Das ist nicht fair! Ich war das nicht!“



 *Verteilt die Rollenkarten in der Gruppe und versetzt euch in eure Person hinein.*

Du bist **Herr Schmidt**. Du kommst in das Klassenzimmer und überall liegt Müll herum! Du bist wütend! So geht das nicht. Du willst, dass die beiden den Müll sofort aufräumen. Und du wirst mit den Eltern sprechen. Das darf nicht wieder passieren!

Du bist **Nils**. Du hast mit dem Mülleimer Fußball gespielt. Du weißt: Das ist nicht okay. Aber du willst auch nicht zugeben, dass du das alleine warst – ohne Maximilian. Dann musst du alles alleine aufräumen. Du fühlst dich schlecht, dass auch dein Freund Ärger mit seinen Eltern bekommt.

Du bist **Maximilian**. Du hast nur zugeschaut. Nils ist zwar dein Freund. Und du hilfst ihm auch beim Aufräumen. Schließlich hast du auch gelacht. Aber du willst nicht, dass Herr Schmidt mit deinen Eltern redet. Du hast schließlich nichts gemacht!

 *Spielt die Situation in der Gruppe durch. **Sucht nach einer Lösung!***

Nach dem Rollenspiel:  *Stellt euren Lösungsweg in der Klasse vor.*

Baustein 4 – Gerechtigkeit und Solidarität: Gleichwertigkeit anerkennen

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Was erwarten wir von der Familie und vom Zusammenleben? Die SuS können eigene Erwartungen an eine Familie formulieren.	Liebe, Wärme, Akzeptanz, gegenseitige Hilfe bei Problemen, Verständnis, Zusammengehörigkeit...
Wie leben wir zusammen? Die SuS können unterschiedliche Formen der Familie und des Zusammenlebens beschreiben.	Zum Beispiel: Kernfamilie, unverheiratete und verheiratete Paare, Alleinerziehende mit Kindern, Patchwork-Familie, eingetragene Lebenspartnerschaften
Was verbindet Menschen in unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens? Die SuS können ähnliche Bedürfnisse bei unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens erkennen und anerkennen.	Freiheit bei der Entscheidung über die Partnerschaft und die Form des Zusammenlebens; Akzeptanz von Partnerschaften unabhängig von Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Familie (M1)	
Schritt 1:	Die SuS  malen ein Bild/ eine Mindmap/ eine Graphik/ einen Stammbaum von ihrer Familie. Die Bilder können anschließend vorgestellt und in der Klasse aufgehängt werden.
Schritt 2:	Die SuS überlegen anhand der Schilder in Kleingruppen  , was Familie für sie bedeutet. Sie einigen sich auf fünf Aussagen und bringen diese in eine Rangfolge. Die Rangfolgen werden anschließend in der Klasse  vorgestellt und an der Tafel/ Pinnwand gesammelt.
Formen des Zusammenlebens (M2)	
Schritt 1:	Die SuS erarbeiten in Partnerarbeit  die verschiedenen Formen des Zusammenlebens. Sie ordnen die Begriffe den Bildern zu.
Schritt 2:	Die SuS überlegen im Plenum  , zu welchen Formen des Zusammenlebens die zuvor von ihnen ausgesuchten Aussagen passen.

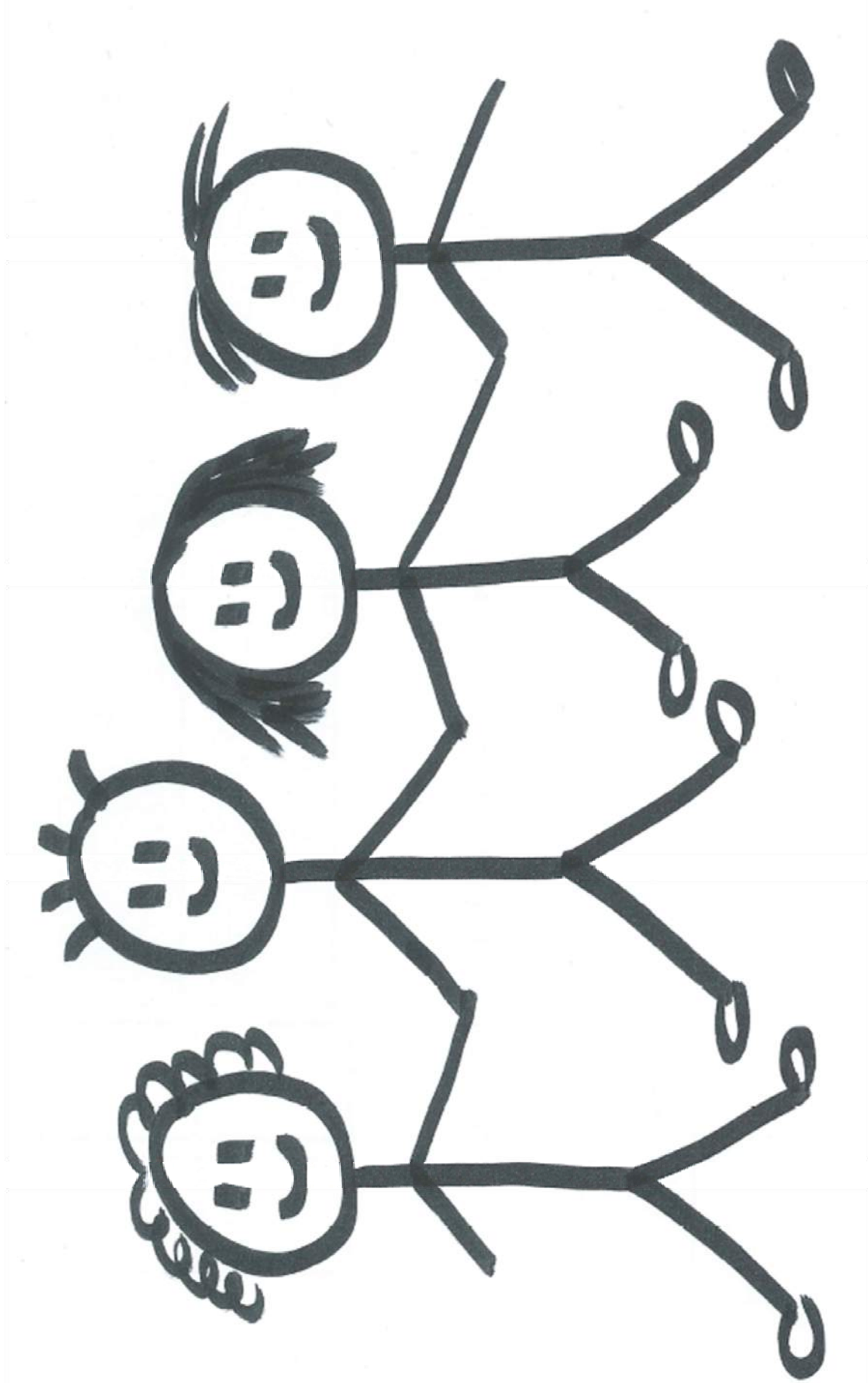
M1

☿ ♀ ☿ ♀ Familie ☿ ♀ ☿ ♀

   Male ein Bild, eine Mindmap, eine Grafik, einen Stammbaum,

Das ist meine

Familie



Wir haben uns lieb.

Wir stehen uns nah.

**Wir geben uns Liebe und
Wärme.**

Ich fühle mich sicher.

Wir gehören zusammen.

Ich bin nicht allein.

Wir verstehen uns.

Ich kann alles erzählen.

**Ich kann so sein,
wie ich will.**

Wir helfen uns.

**Wir bauen zusammen
etwas auf.**

**Wir haben Spaß
miteinander.**

Wir lachen miteinander.

Wir spielen miteinander.



☛ Ordne mit deinem/deiner Partner/in die Begriffe den Bildern zu.



Kernfamilie / Kleinfamilie

Leon ist jetzt zwei Jahre alt. Wir wünschen uns noch einen Bruder oder eine Schwester für ihn.



Patchwork-Familie

Wir sind beide zum zweiten Mal verheiratet. Aus unserer ersten Ehe haben wir je drei Kinder in die neue Familie mitgebracht.



Alleinerziehende/r

Ich Sorge allein für Luka. Vormittags bringe ich ihn zur Kita, damit ich arbeiten kann.



Homo-Ehe

Wir sind zwei Männer und wir haben geheiratet.

M2



Formen des Zusammenlebens



Großfamilie

Wir wohnen alle unter einem Dach: Großeltern, Eltern und Kinder. Mein Mann hat das Foto gemacht.



Unverheiratetes Paar

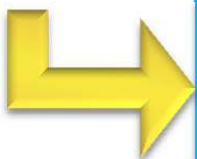
Wir kennen uns seit drei Jahren. Jetzt ziehen wir in eine gemeinsame Wohnung. Heiraten wollen wir noch nicht.



Mehrgenerationenhaus

In unserem Haus leben Menschen aus drei Generationen zusammen. Wir fühlen uns wie eine große Familie.

☛ Überlegt gemeinsam:



Welche Karten passen zu welcher Familie?

Baustein 4 – Gerechtigkeit und Solidarität: **Gleichwertigkeit anerkennen**

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Was gehört zur Gleichberechtigung? Die SuS können Aspekte der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen bzw. Männer und Frauen benennen.	Selbstbestimmte Interessen und Neigungen, Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt, Aufgabenverteilung, Chancen- und Leistungsgerechtigkeit, respektvoller Umgang, gleiche Entlohnung...
Wie bedeutet Gleichberechtigung für unser Handeln? Die SuS können Alltagssituationen auf Vereinbarkeit mit Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung überprüfen.	Anwendung der Kriterien auf den Alltag, das Lebensumfeld, Aktivitäten in der Freizeit, das Berufsleben, Bezugsgruppen...
Wie passt das Rollenverständnis zur Gleichberechtigung? Die SuS können Vorstellungen zur Rollenverteilung in der Familie unter dem Aspekt der Gleichberechtigung bewerten.	Aufgabenverteilung zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern sowie zwischen Geschwistern

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Gleichberechtigung (M3)	
Schritt 1:	Die SuS schauen sich zunächst die Aufgaben an, die bei Familie Sonnenschein zu tun sind. Anschließend überlegen sie in Partnerarbeit 🧑🏻🧑🏻, wer was bei Familie Sonnenschein machen soll (zwei Varianten: Tabelle und Kreuz)
Schritt 2:	Die SuS diskutieren im Plenum/ in Kleingruppen 🧑🏻🧑🏻 die Fragen <i>Wer soll kochen lernen?</i> und <i>Wer soll Geld verdienen?</i>
Schritt 3:	Die SuS machen sich Gedanken über die Fragen <i>Wer macht die Aufgaben in deiner Familie?</i> <i>Welche Aufgaben machst du?</i> <i>Möchtest du etwas anders machen?</i>

Das ist Familie Sonnenschein: Papa, Mama, Noah, Lena und das Baby.



Bei Familie Sonnenschein gibt es viel zu tun:

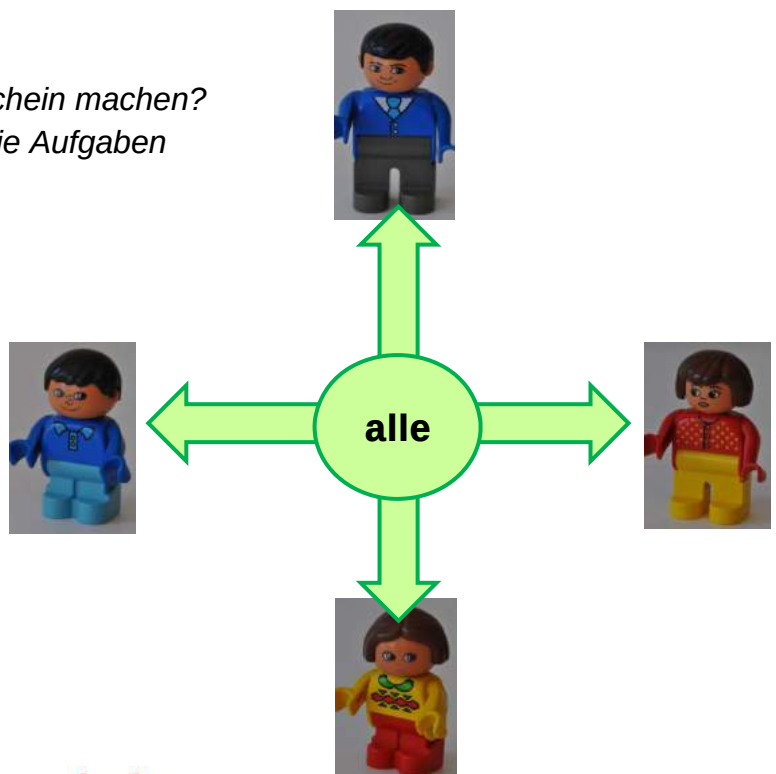




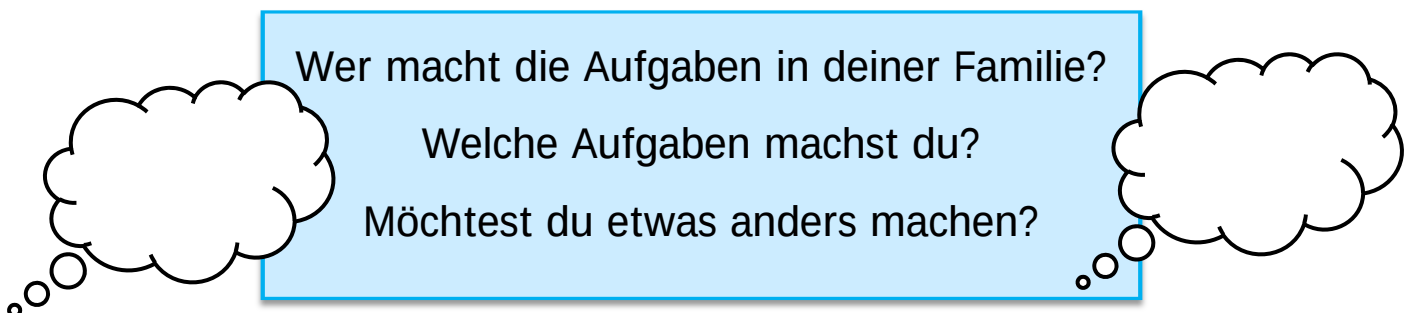
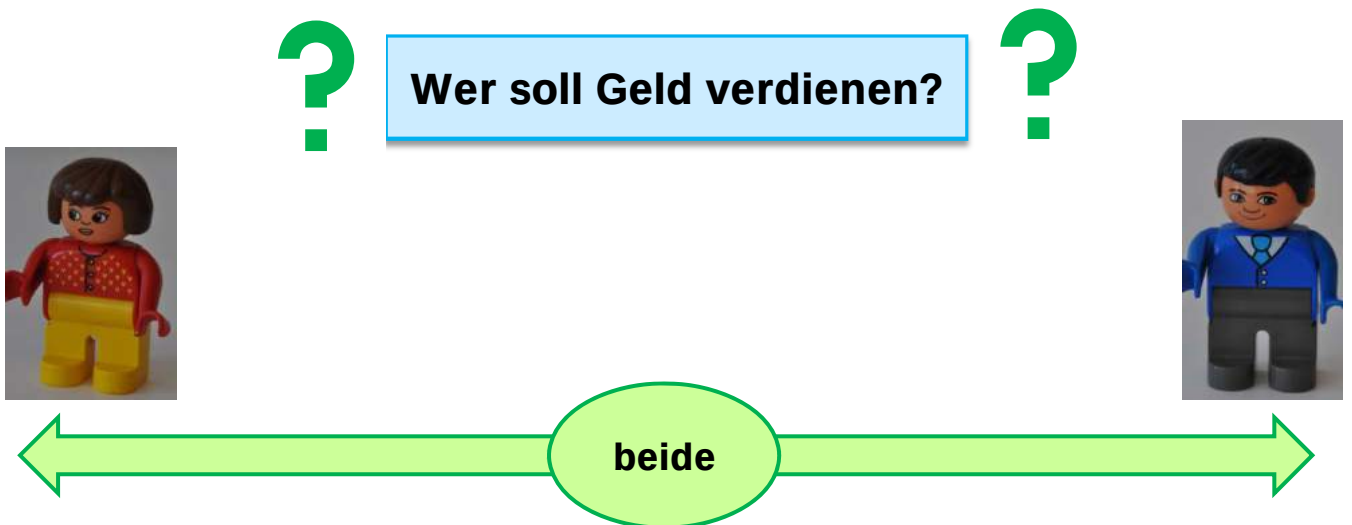
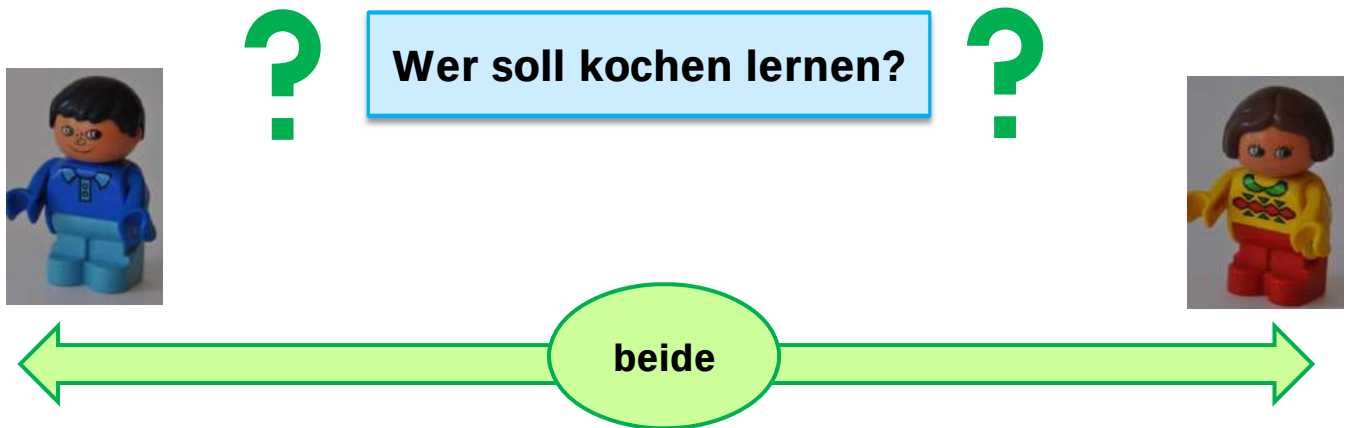
☛ Überlege mit deinem/deiner Partner/in! Wer soll was bei Familie Sonnenschein machen? Kreuze an ☒!

Aufgaben	Papa	Mama	Noah	Lena
auf das Baby aufpassen				
die Wäsche waschen				
die Wäsche bügeln				
die Kinder ins Bett bringen				
die Betten machen				
kochen				
einkaufen gehen				
den Müll rausbringen				
bei den Hausaufgaben helfen				
die Spielsachen aufräumen				
die Wohnung putzen				
arbeiten gehen				
mit zum Arzt gehen				
im Garten arbeiten				

☛ Wer soll was bei Familie Sonnenschein machen?
Ordne mit deinem/deiner Partner/in die Aufgaben
den Personen zu ✎!



♣ Diskutiert in der Klasse:



Baustein 4 – Gerechtigkeit und Solidarität: Solidarität und Verantwortung entwickeln

Leitfragen und Lernziele	Inhalte
Wie sollen Aufgaben und Pflichten verteilt werden? Die SuS können die Verteilung von Aufgaben und Pflichten in Gruppen und Gemeinschaften unter Gerechtigkeitsaspekten bewerten.	Pflichten und Aufgaben in der Klasse, bei Ausflügen und Projekten, in der Schulgemeinschaft, in Vereinen und Gruppen; ↑ Pflichten der Bürger/innen und Aufgaben des Staates
Wie sollen Leistungen und Güter verteilt werden? Die SuS können Verteilung von Leistungen und Gütern in Gruppen und Gemeinschaften unter Gerechtigkeitsaspekten bewerten.	Gerechtes Teilen unter Geschwistern, Freunden/Freundinnen, in der Schulklassse und anderen Gruppen; ↑ Lohnungleichheit bei verschiedenen Berufen, ↑ Verteilung von Vermögen, ↑ globale Ungleichheit

Regiekarten → mögliche Umsetzung:

Wir machen einen Ausflug! (M1)	
Schritt 1:	Die SuS überlegen in Partnerarbeit 🗨️, wer was für den Zoobesuch organisieren muss.
Schritt 2:	Die Lösungen werden im Plenum 🗨️ besprochen. Eventuell eigenen Klassenausflug planen.
Wir frühstücken! (M2)	
Schritt 1:	<u>Variante A:</u> Die SuS bearbeiten in Partnerarbeit 🗨️ die Aufgabe (siehe Arbeitsblatt). Sie streichen alle ungerechten Verteilungen durch. Die Lösungen werden anschließend im Plenum besprochen. <u>Variante B:</u> Die SuS bearbeiten in Kleingruppen (idealerweise 6er Gruppen) 🗨️ die „Verteilungsaufgaben“ (Rollenspiel).
Schritt 2:	Die SuS reflektieren im Plenum 🗨️ die Frage: <i>Wann ist die Verteilung gerecht?</i>

M1

 Wir machen einen Ausflug!

Die 5. Klasse möchte gemeinsam mit ihrem Lehrer Herr Schmidt in den Zoo fahren.

♣ Überlege mit deinem/deiner Partner/in: Was muss die Klasse alles organisieren? Und wer macht was?



Treffpunkt (Ort und Uhrzeit) ausmachen

Zur Bushaltestelle laufen

Herausfinden, wann der Bus hin-/zurückfährt

Die Öffnungszeiten des Zoos herausfinden

Herausfinden, wie viele Stationen wir fahren müssen

Den Eintrittspreis für Gruppen herausfinden

Informationen über Tiere (z.B. Löwe, Elefant, Giraffe) herausfinden

Etwas zum Essen mitnehmen



Das macht eine/r von uns.

Das macht unser Lehrer.

Das machen alle.

Das macht eine Gruppe.

Habt ihr noch weitere Ideen???

♣ Besprecht eure Lösungen in der Klasse.

★★★ Wohin würdet ihr gerne einen Ausflug mit eurer Klasse machen? ★★★
Was müsst ihr dafür organisieren?

M2

 Wir frühstücken!

Die 5. Klasse möchte mit ihrem Lehrer Herr Schmidt frühstücken. Jede/r bringt was mit!

☛ Überlege mit deinem/deiner Partner/in:

→ → → Wie soll das Frühstücks-Essen verteilt werden? ← ← ←

Streicht alle Verteilungen durch, die ihr ungerecht findet!

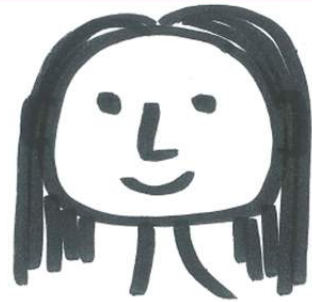


- ★ Max und Moritz dürfen alle Brötchen essen.
- ★ Alle dürfen Marmelade oder Käse oder Wurst auf ihr Brötchen machen.
- ★ Sophia bekommt die ganze Wurst, auch wenn sie Vegetarierin ist.
- ★ Alle bekommen gleich viel von allem.
- ★ Nur die Mädchen dürfen Tee trinken.
- ★ Jede/r bekommt Obst.
- ★ Nur die Jungs bekommen Schoko-Müsli.
- ★ Jede/r isst das, was er/sie mag. Es muss aber für die anderen noch genug übrig bleiben.
- ★ Sarah, Matthias und Ben bekommen das ganze Müsli, weil sie am besten in Sport sind.
- ★ Jede/r bekommt Tee und Orangensaft.
- ★ Der Lehrer bestimmt, wer was isst.
- ★ Mia und Lena bekommen alle Äpfel, weil sie gerne Äpfel essen.
- ★ Jede/r bekommt ein Brötchen.

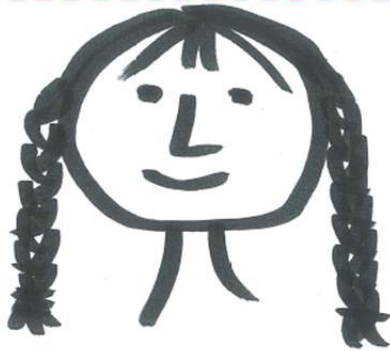




JONAS



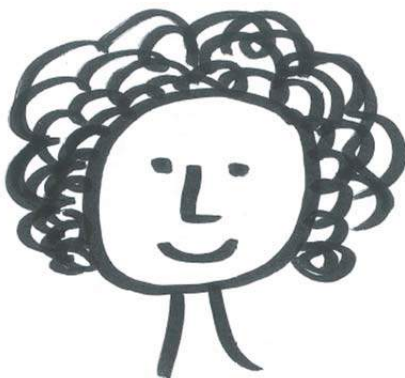
LARA



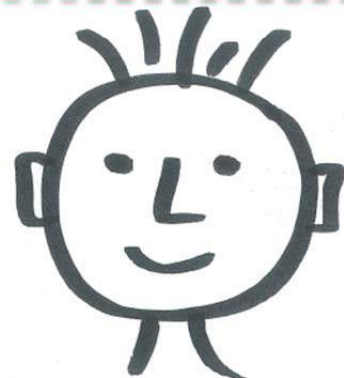
LENI



LEON



MALEA



MAX

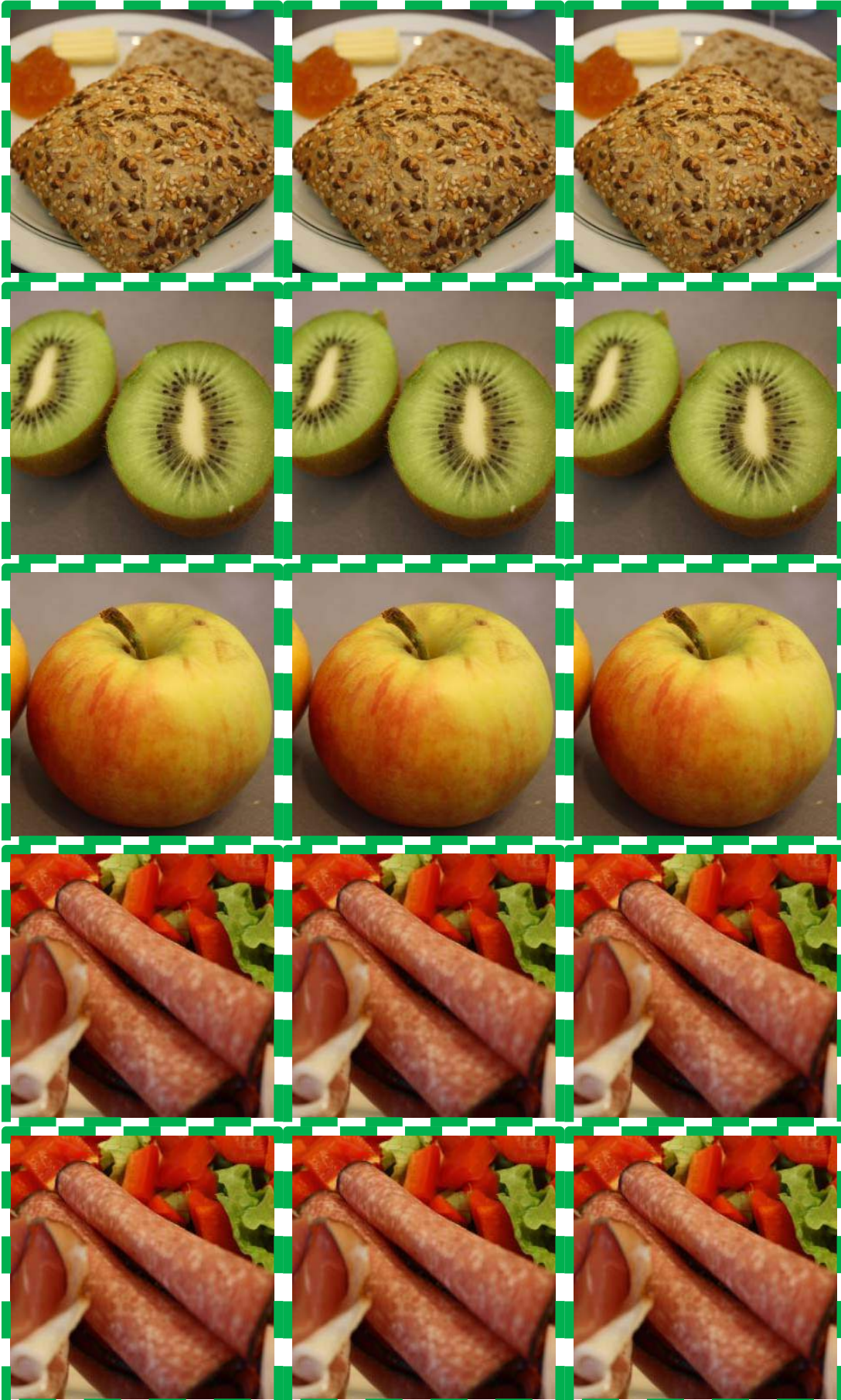
M2

🍏 Wir frühstücken! 🍏



M2

🍏 Wir frühstücken! 🍏



mag kein Obst.

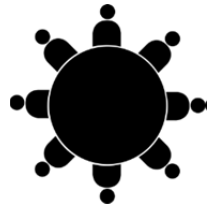
mag gerne Wurst.

mag keine Kiwis.

ist Vegetarierin.

Gruppenarbeit:

Zieht jeweils eine Personenkarte und löst die folgenden Aufgaben gemeinsam!



1. Runde:

Teilt das Essen unter euch auf! Alle müssen nachher zufrieden 😊 sein.

2. Runde:

Ein Hund hat Wurst geklaut! Nur noch die Hälfte der Wurst ist da.
Verteilt die Wurst neu! Alle müssen nachher zufrieden 😊 sein.

3. Runde:

Es gibt Extra-Wünsche! Jonas mag keine Kiwis, Lara ist Vegetarierin,
Malea mag gerne Wurst und Max mag kein Obst.
Verteilt das Essen neu! Alle müssen nachher zufrieden 😊 sein.

🗯️ Überlegt in der Klasse: → → → Wie seid ihr vorgegangen? ← ← ←

Wann ist die Verteilung gerecht?

- _____
- _____
- _____
- _____